

Nr. 84. Hirschberg, Sonnabend den 20. October **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 15. Oktober. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, sowie der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sind gestern Morgen in erwünschtem Wohlsein in Potsdam eingetroffen. Heute Morgen fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in der Friedenskirche zu Potsdam ein Festgottesdienst statt, dem die Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Um ½11 Uhr trafen JJ. KK. HH. der Prinz-Regent und die Prinzen Friedrich Wilhelm und Albrecht (Sohn) von Potsdam hier ein und begaben sich nach der Nikolaikirche zur Theilnahme an der kirchlichen Jubiläumsfeier der hiesigen Universität.

Berlin, den 15. Oktober. Heute wurde das funfzigjährige Jubiläum der hiesigen Universität feierlich begangen. Die Jubelfeier wurde gestern in der Aula durch den Empfang der sehr zahlreichen Deputationen eingeleitet. Der Oberbürgermeister von Berlin überreichte im Namen der Stadt eine Adresse und Urkunde über zwei von den städtischen Behörden zur Feier des Jubiläums vollzogene Stiftungen, wonach von jetzt an von der Stadt 20 Stipendien zu 60 Thlr. an Studirende verliehen und für jede der 4 Fakultäten ein jährlicher Preis von 75 Thlr. für wissenschaftlich sich auszeichnende Studirende gestiftet werden. Abends war Festvorstellung im königlichen Schauspielhause; es wurde Schillers „Braut von Messina" gegeben. Am Haupttage des Festes, am 15. Oktober, begaben sich die außerordentlich zahlreichen Festgenossen nach 9½ Uhr im feierlichen Zuge nach der festlich geschmückten Nikolaikirche, wo kurz nach 10½ Uhr JJ. KK. HH. der Prinz-Regent und die Prinzen Friedrich Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht (Sohn) erschienen. Propst Nitzsch hielt das Gebet und der Rector und Professor Böckh die Festrede in deutscher Sprache. Den 16ten finden die Ehrenpromotionen statt.

Berlin, den 17. Oktober. Gutem Vernehmen zufolge ist der russische Gesandte von Turin abberufen worden, und wurden dem sardinischen Gesandten in St. Petersburg durch Gortschakoff die Pässe übersandt.

Berlin, den 11. Oktober. Nach einem Erlaß der Ministerien des Innern und des Krieges vom 8. Juli d. J., betreffend die bei Beerdigung von Mitgliedern der Begräbniß-Vereine ehemaliger Krieger zulässigen Feierlichkeiten, ist die Beschießung über das Grab bei Beerdigung von Mitgliedern der Begräbnißvereine ehemaliger Krieger nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 6. Juni 1844 nur dann gestattet, wenn der betreffende Verein mit Gewehren versehen ist. Die Trauerparade darf nur aus Mitgliedern der gedachten Vereine bestehen. Es kann auch nicht gestattet werden, daß Mitglieder der Schützengilde, welche nicht gleichzeitig Mitglieder des Begräbnißvereins sind, die Beschießung ausführen.

Berlin, den 11. Oktober. Nach den neuesten Nachrichten aus Persien ist die preußische Gesandtschaft von dem Sommeraufenthalte in Rustemabad am Fuße des Elburs gegen Ende August nach Teheran übergesiedelt, nachdem sie noch vorher die Ehre gehabt, dem Schah am 24. August, seinem Namenstage, ihre Gratulation zu Niaweran, wo sich ein Lustschloß befindet, abzustatten. An demselben Tage hatte der Schah bekannt machen lassen, daß Sonntags Jedermann Zutritt zu ihm habe, um Klagen und Bitten vorzutragen. Trotzdem seit drei Jahren die öffentlichen religiösen Schauspiele für Europäer nicht mehr zugänglich sind, wurde die preußische Gesandtschaft dennoch von einem persischen Prinzen zu einem solchen eingeladen. Am 1. September verläßt die Gesandtschaft Teheran, um ihre Reise nach dem Süden des Landes bis zum persischen Meerbusen anzutreten.

Breslau, den 16. Oktober. Nach einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten von Schlesien vom 15. Oktober haben Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent im Namen Sr. Majestät des Königs mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 29. August d. J. die Einberufung der Provinzialvorstände des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Oberlausitz auf Sonntag, den 28. Oktober anzuordnen geruht. Die Eröffnung des Landtages wird Mittags 12 Uhr im Ständehause zu Breslau erfolgen, vorher aber eine gottesdienstliche Feier in der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche St. Elisabet und in der katholischen Pfarrkirche St. Adalbert stattfinden.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Oktober. Das Regierungsblatt publicirt heute die kirchlichen Gesetze, ferner die landesherrliche Entschließung, wonach dieselben an Stelle des außer Wirksamkeit gesetzten Konkordats treten, und die landesherrliche Entschließung, betreffend die Anordnung einer Generalsynode zur Berathung der evangelischen Kirchenverhältnisse.

Baiern.

München, den 16. Oktober. Der Eisenbahnzug, der heute Nacht österreichisches Militär hierher gebracht, hat einen Unfall erlitten. Vier Soldaten wurden in das Militärhospital gebracht. Ein Soldat hat einen Doppelbeinbruch erhalten, andere wurden minder erheblich verletzt, noch andere sind mit einer Contusion davongekommen.

Oesterreich.

Wien, den 9. Oktober. Der päpstliche Prälat Graf Lichnowski ist der Ueberbringer der päpstlichen Allokution vom 28. September. Derselbe wird heute vom Kaiser in einer Audienz empfangen werden. — Auf dem in der tiroler Geschichte denkwürdigen Iselberge wurde am 5ten auf der Kaiserjäger-Regimentsschießstätte das in Form einer Pyramide aus weißem Marmor errichtete Monument enthüllt, das die Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dieses Regiments enthält, welche auf den Schlachtfeldern Italiens und Ungarns in den Jahren 1848, 1849 und 1859 für Gott, Kaiser und Vaterland gefallen sind. — In der Festung Josefstadt sollen über 200 Ungarn internirt sein. Sie leben ganz unbeschränkt, nur dürfen sie sich nicht ohne Erlaubniß des Platzkommandanten aus der Stadt entfernen. Auch mehrere Studenten sind aus Pesth nach Josefstadt abgeführt worden. — Die Truppenzüge nach Italien nehmen immer größere Dimensionen an und die Südbahn kann kaum die erforderliche Anzahl von Betriebsmitteln herbeischaffen. Der Frachtverkehr ist so gut wie aufgehoben und selbst die Wagen dritter Klasse werden ausschließlich zum Transport der Truppen verwendet. Durch Wien werden die meisten Truppen bei Nacht befördert. Vorgestern ging eine Batterie gezogener Kanonen schweren Kalibers nach Italien ab. — Aus Venetien werden fortwährend Staatsgefangene gebracht, welche nach Böhmen und Mähren geschafft werden. — Graf Karolyi ist auf der Rückreise von Ostende in Salzburg verhaftet worden.

Wien, den 14. Oktbr. Zufolge eines kaiserlichen Patents vom 8. Oktober werden die im Jahre 1859 eingeführten Kriegssteuerzuschläge für das Verwaltungsjahr 1861 beibehalten. — In Triest sind noch 10 andere garibaldianische Agenten verhaftet worden. Sie sollen wegen des Verbrechens der Falschwerbung für den Dienst einer feindlichen Macht vor ein Militärgericht gestellt werden. — Auf dem Gardasee ist in Folge einer Explosion des Kessels ein sardinisches Dampfboot in die Luft geflogen und mehr als 50 Personen fanden dabei ihren Tod. Dieses Dampfboot, ursprünglich ein Kanonenboot, war ein Geschenk Napoleons und wurde zum Passagierdienst umgewandelt.

Belgien.

Brüssel, den 15. Oktober. Vorgestern Abends war zur Feier der Anwesenheit der Königin Victoria Familien-Diner und gestern Abends Gala-Diner im Schlosse. Letzterem wohnten von der Englischen Königs-Familie nur der Prinz-Gemahl und die Prinzessin Alice bei, da eine leichte Erkältung die Königin selbst an ihre Gemächer gefesselt hielt. In Folge dieses Umstandes wird auch die Anfangs auf heute angesetzte Abreise nach Antwerpen, wohin die hiesige königliche Familie ihren erlauchten Gästen das Geleit geben wird, frühestens erst morgen stattfinden. Heute machte der Prinz-Gemahl in Begleitung des Königs einen mehrstündigen Besuch auf der Kunst-Ausstellung. Lord John Russell befindet sich im Gefolge der Königin, zu deren Begrüßung auch Lord Cowley von Paris hier eingetroffen ist.

Frankreich.

Paris, den 16. Oct. In Marseille sind Nachrichten aus Neapel vom 9. d. Mts. eingetroffen. In Folge der Weigerung Mazzini's, die Stadt zu verlassen, hatte der Pro-Dictator die Bildung politischer Clubs untersagt und den Befehlshaber der Nationalgarde, Herrn Agala, abgesetzt. Das diplomatische Corps hatte durch den spanischen Gesandten gegen das Decret protestirt, welches der Mutter des Königsmörders Agesilao Milano eine Pension aussetzt. Dieser Protest war von den Vertretern sämmtlicher Mächte unterzeichnet worden. Garibaldi hatte die Blocade von Messina und Gaëta decretirt, der französische Admiral Le Barbier de Tinan sich jedoch geweigert, dieselbe anzuerkennen. Das französische Packetboot Procas war gekapert worden.

Italien.

Sardinien. Am 9. Oktober hat Victor Emanuel, begleitet von dem Minister des Innern Farini, an der Spitze der Armee Ancona verlassen. Zu gleicher Zeit segelte die sardinische Flotte, mit Truppen für Neapel an Bord, aus dem dortigen Hafen ab. Ehe der König Ancona verließ, erließ er ein Manifest an das italienische Volk, dessen Haupt-Inhalt folgender ist: „Meine Soldaten kämpften in der Krim; hierdurch trat Italien in das Interesse Europa's. Beim Kongreß in Paris sprachen meine Abgesandten zum ersten Mal zu Europa von Italiens Schmerzen! Napoleon III. wurde mein Alliirter, und Freiwillige aus allen Theilen Italiens strömten zu meiner Fahne. Staatsrücksichten geboten bald den Frieden. — Wäre ich ehrgeizig, wie man meiner Familie vorwirft, ich könnte mit der Lombardei befriedigt gewesen sein, allein ich vergoß das Blut meiner Soldaten für Italien, nicht für mich! Einige italienische Provinzen hatten sich ihrer Regenten entledigt, und ich fühlte mich verpflichtet, der freien Volksstimme Geltung zu verschaffen. Indem ich die Annexion annahm, begegnete ich großen Schwierigkeiten; aber ich konnte Italien mein Wort nicht brechen. Ich mußte zwei der Provinzen meiner Ahnen opfern. — Dem Großherzog bot ich vor dem Kriege vergebens meine Allianz an; dem Papste vergebens das Vicariat Umbriens und der Marken. Meine Rathschläge an König Franz II. blieben fruchtlos, mein Allianzvorschlag im Freiheitskriege wurde zurückgewiesen. Ich proklamirte Italien für die Italiener! Ich komme mit meinem Heere, nicht um Euch meinen Willen aufzudringen, nur um Euch Achtung zu verschaffen! Ihr könnt frei wählen!"

Auf seiner Reise nach Neapel besuchte der König zu Loreto die Kirche di Santa Casa, die prachtvoll ausgeschmückt und beleuchtet war; der Klerus empfing den excommunicirten König mit Pomp, wofür der König der Kirche die Summe von 50,000 Franken schenkte. Am 11. langte er in der neapolitanischen Stadt Grottamare an, wo er sein Hauptquartier aufschlug. — Der Gesandte Neapels, Winspeare, reist von Turin ab. Cavour hatte ihm eine Note überreicht, worin gesagt wird, daß Victor Emanuel die ihm von der „Vorsehung" und dem Wunsche Italiens übertragene Mission nicht zurückweisen konnte, und daß ihn seine Pflicht zur Bekämpfung

der Anarchie im Süden der Halbinsel auffordere. Demgemäß müsse er an der Spitze einer Armee die Grenze überschreiten. Der Gesandte antwortete, daß, wenn Sardinien nicht selbst in den beiden Sicilien die Anarchie entfesselt hätte, es dieselbe heute nicht zu unterdrücken brauchte, und daß er Mühe habe, daran zu glauben, daß die „Vorsehung" dem König Victor Emanuel ein allen Regeln des Völkerrechts zuwiderlaufendes Unternehmen auferlegt habe. Unter solchen Umständen bleibe ihm nichts übrig, als Turin zu verlassen. — Von Ancona sind am 7ten ein Grenadier-Regiment, ein Schützenbataillon und eine Batterie nach Neapel eingeschifft worden. — Der Bischof von Piacenza wurde am 10ten nach einer viermonatlichen Gefangenschaft freigelassen. — In Turin ist das stark geglaubte Gerücht verbreitet, das sardinische Kabinet habe der Bewegungspartei gegenüber die Verpflichtung übernommen, innerhalb 6 Monaten Venetien anzugreifen, wenn bis dahin Venedigs Befreiung nicht auf diplomatischem Wege erreicht sein sollte. Die sardinische Armee soll auf 250,000 Mann gebracht werden. — Die Kammer hat am 12. ohne Diskussion genehmigt, daß die Regierung nach vollzogener Annexion der anderen italienischen Provinzen ermächtigt sein soll, die Wahlbezirke derart zu reguliren, daß die Zahl der Deputirten nie weniger als 400 betrage und daß die Durchschnittszahl der einzelnen Bezirke nicht 50000 Seelen überschreite. — Am 11. Oktober entstand in Genua unter den neapolitanischen Gefangenen, welche in ihre Heimath zurückkehren wollten, ein Tumult, zu dessen Unterdrückung Militär einschreiten mußte.

Genua, den 14. Oct. Weitere Truppenmärsche nach Neapel sind suspendirt; es wurden blos drei Divisionen dahin entsendet. Die übrigen erhielten Haltbefehl. Die Fregatten „Garibaldi" und „Beroldo" gingen mit den letzten Truppen nach Neapel. — General Nunziante kam in Turin an, um mit dem Kriegsminister zu conferiren.

Livorno, den 13. Oct. Cialdini hat das Commando abgegeben; er geht nach Bologna unter dem Vorwande körperlichen Unwohlseins. Ein Theil des sardinischen Heeres in den Marken geht in Eilmärschen nach Oberitalien an den Po und Mincio zurück.

Rom. Das „Journ. v. R." enthält unterm 5. Oktbr. einen Aufruf an die Gläubigen aller Länder zur Beisteuer für die päpstliche Staatskasse. Es heißt darin: Der Papst werde, trotz aller Schwierigkeiten, in die er kommen könnte, sich niemals entschließen, irgend eine Unterstützung anzunehmen, die ihm mit Patt und Bedingungen von denen, die man die Großen der Erde nennt, angeboten werden möchte, dagegen würde er nicht den Obolus zurückweisen, den ihm die Gläubigen der katholischen Welt freiwillig anzubieten fortfahren. — In Civitavecchia waren bereits 1400 Mann Franzosen angekommen und auf Velletri dirigirt worden. General Goyon verstärkte die Garnison zu Tivoli und Umgegend.

Rom, den 11. Oktober. General Goyon hat drei Regimenter abgeschickt, um Viterbo und das Patrimonium Petri wieder zu besetzen, wie im Jahre 1849. — Die päpstlichen Offiziere und Soldaten, die von den Sardiniern zu Gefangenen gemacht wurden, während die Kapitulationen das Gegentheil versprachen, beklagen sich sehr über die ihnen widerfahrene harte Behandlung. Der Papst hat eine Untersuchung bezüglich der von den Sardiniern beraubten Gefangenen und die Vertheilung einer ihren Verhältnissen entsprechenden Entschädigung verordnet.

Neapel. Die Vereinigung der sardinischen Armee mit Garibaldi soll zu Aquila stattfinden. Das Corps Rocca's und eine Division Cialdinis überschreiten die Apenninen auf der Straße längs des linken Ufers des Chienti bis gegen Terni, um hierauf gegen Rieti und Civitaducale, die erste neapolitanische Stadt, zu marschiren. Die anderen zwei Divisionen des vierten Corps marschiren längs des adriatischen Meeres bis Pescara. Die Avantgarde unter Cialdini wird ihr Hauptquartier in Popoli haben. — Der Erzbischof von Trani und Nazareth hat in seinem und seiner Diöcese Namen den König von Sardinien gebeten, nach Neapel zu kommen, dem großen Werke der italienischen Einheit das Siegel aufzudrücken, und unter dem Volke dieses aufgeregten Landes die Ruhe und den Frieden wieder herzustellen. — Nach Berichten aus Neapel vom 11. dauerte der Kampf um Capua fort. Am 9. ruhten die Waffen, weil man auf beiden Seiten die Todten begraben wollte. Am 10. begann die Kanonade aufs neue und währte den ganzen Tag. Die Garibaldianer errangen neue Positionen. — Mazzini hat Neapel nicht verlassen. Auf die Aufforderung Pallavicinos hat er sehr empfindlich geantwortet. Letzterer soll seine Demission gegeben haben. — In Neapel sind am 9. u. 10. Okt. 8000 Mann Sardinier gelandet, wovon die Hälfte sofort nach Capua marschirte. — Der König von Neapel hat eine neue Werbung ausgeschrieben und verspricht 15 Ducati Handgeld und eben soviel nach zwei Monaten. Das Heer des Königs beträgt auch nach der Schlacht am Volturno noch immer 40000 Mann. — Das Fort Baja am Cap Miseno hat am 10ten Oktober in Folge eines kräftigen Angriffs der Garibaldianer kapitulirt. Der Verlust war auf beiden Seiten gering. Große Pulvervorräthe sind in dem Fort gefunden worden. — Die Bewegungen, die von den königlichen Truppen in mehreren Gemeinden der Abruzzen verursacht wurden, sind noch nicht gänzlich unterdrückt. In Montefalcone und Castel di Sangro soll übel gehaust worden sein; in letzterem Orte wurde der Richter ermordet. In Arpino kamen am 3ten 2000 Königliche an und allarmirten die ganze Umgegend. In Isernia faßte der Aufstand festen Fuß. Mehrere durch ihre revolutionäre Gesinnung bekannte Personen sollen als Opfer gefallen sein.

Der Prodiktator Pallavicino verbleibt auf seinem Posten. — Die Veröffentlichung des Dekrets über die Abstimmung hat bei der Bevölkerung Zustimmung gefunden. Es wird mit Ja und Nein auf gedruckten Zetteln abgestimmt. — Die sardinischen Truppen sind unter dem Zuruf des Volks in Neapel gelandet. Sie wenden sich gegen Capua. In den letzten Gefechten vor Capua machte man 250 Gefangene und nahm 4 Kanonen. Aus Gaeta war die Nachricht eingegangen, daß Befehl zum Wiederbeginn des allgemeinen Angriffs ertheilt worden sei. — Dem Vernehmen nach werden die nach Sicilien geschickten sardinischen Truppen Syrakus angreifen. — Aus Messina wird gemeldet: Als die Büste Garibaldi's auf das Piedestal gestellt werden sollte, von welchem die Statue Ferdinands herabgenommen war, machte dies einen üblen Eindruck. Die Bevölkerung wollte Garibaldi's Büste entfernen, worauf der Quästor auf Aufforderung mehrerer Bürger diesem Wunsche entsprach.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Oktober. Eine von Mr. Thomas erfundene neue gezogene Stahlkanone hat bei den damit angestellten Versuchen folgendes Resultat ergeben: die Kanone mit 28 Pfund Pulver und einer Paßkugel von 160 Pfund geladen, trug 10000 Ellen (eine preußische Meile.) — Der Sturm hat die Telegraphendrähte zwischen Irland und England so beschädigt, daß die telegraphische Kommunikation zwischen beiden Ländern unterbrochen ist. — Die englische Regierung hat beschlossen, die Insel St. Helena stärker zu befestigen und es gehen von Malta ein Detaschement vom

Geniecorps und der Artillerie, so wie 200 Mann andre Linientruppen binnen kurzem dahin ab.

London, den 15. Oktober. Der Graf von Paris hat gestern bei Claremont auf der Jagd das rechte Bein gebrochen, befindet sich aber den Umständen gemäß wohl. — Der Prinz von Wales befand sich in Pittsburg. Er wird überall enthusiastisch, d. h. mit lästiger Neugier, empfangen.

London, d. 16. Octbr. Im Lager von Aldershott herrscht tiefe Bestürzung. General-Lieutenant Pennefather hat einen Befehl erlassen, worin er die Brigade-Commandanten auf die ungeheuren Backenbärte vieler Offiziere aufmerksam macht und sie auffordert, bei der halbjährlichen Inspection gegen allzu lange Bärte einzuschreiten. — In manchen Kreisen nennt man diese Bärte „Victor- oder Emanuel-Bärte.

Dänemark.

Für das Herzogthum Schleswig ist der Verkauf von Loosen für die Schiller- und Tiedge-Stiftung durch den Minister verboten worden; vielleicht geschieht es, weil Schiller und Tiedge nicht in dänischer Sprache gedichtet haben.

Montenegro.

Die verwittwete Fürstin hat beschlossen, in Cettinje zu bleiben. Sie hat die Erziehung der Braut des gegenwärtigen Fürsten übernommen. Der Senat ladet sie zu allen Sitzungen ein. Im Staatsschatze wurden nach des Fürsten Danilo Tode 400,000 Fl. gefunden. Der Fürstin soll ihr Gemahl ein Privatvermögen von 300,000 Fl. hinterlassen haben.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. Oktober. In diesen Tagen findet die feierliche Eröffnung der nunmehr fertigen Eisenbahn von Kustendsche statt. — General Hautpoul hält die Stadt Deir-el-Kamar besetzt. Nachdem er einen provisorischen Gemeinderath eingesetzt und die Christen in Häusern untergebracht hatte, die von seinen Soldaten errichtet worden waren, rückte er am 30. September bis nach Dschibdschemin vor. An demselben Tage traf Fuad Pascha zu Garaua im Bezirk Beka ein. — Der Gouverneur von Saida hatte den Dragoman des holländischen Konsuls verhaften lassen; in Folge dessen hatten zwei holländische Fregatten die Stadt mit Beschießung bedroht und der Dragoman war in Freiheit gesetzt worden.

Amerika.

Nach den neuesten Nachrichten soll der Freibeuter Walker denn doch am 12. September hingerichtet worden sein. Er soll unter dem Jubelruf der eingeborenen Bevölkerung von 10 Kugeln durchbohrt gefallen sein und Ausländer begruben seine Leiche, da sich kein Landbewohner dazu bergeben wollte. So berichtet der britische Kriegsdampfer „Gladiator", der mit den Ueberbleibseln der Walkerschen Bande in Neworleans eingelaufen war.

Asien.

Ostindien. Der berühmte Krystallthron von Delhi ist als Geschenk für die Königin von England abgeschickt worden. — In Samarang auf Batavia ist eine Meuterei unter den fremden Truppen ausgebrochen. 9 Mann wurden getödtet und 35 zum Galgen verurtheilt. Man entdeckte, daß ähnliche Aufstände unter den fremden Truppen auf ganz Java beabsichtigt waren.

China. Vor Shangai haben die Rebellen eine Proklamation erlassen, worin sie ihre Ankunft ankündigten und Rache drohten, wenn sich die Stadt nicht ergebe. Dieselben griffen am 18 Sept. an, wurden aber durch das Geschütz zurückgetrieben. Die Stadt steht fortwährend unter dem Schutze der englischen und französischen Truppen. In den Hauptstraßen sind steinerne Barrikaden errichtet. Die hier angesiedelten Fremden bilden ein Freikorps. Die Alliirten landeten am 1. August in Pehtang und fanden die Forts leer; blos hölzerne Kanonen und 3 Mann wurden vorgefunden. Bei einem Scharmützel mit tatarischer Reiterei wurden 14 Mann verwundet. Die Alliirten rücken gegen die Takuforts, deren Angriff am 15. August erfolgen sollte. Die Hauptpässe sind in den Händen der Rebellen. Der Handel stockt.

Vermischte Nachrichten.

In dem Dorfe Bielitz bei Neustädtel kam ein Beamter von der Jagd zurück, kehrte im Wirthshause ein und ließ sein geladenes Gewehr in der Stube stehen, während er sich selbst auf einige Augenblicke entfernte. Unterdeß nahm ein dortiger Einwohner, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, dasselbe und zielte im Scherze nach einer im Zimmer anwesenden Bauersfrau. Das Gewehr entlud sich und die Bauersfrau stürzte im Kopfe tödtlich getroffen zusammen.

Die letzten 12 Monate waren das schiffbruchreichste Jahr in der englischen Geschichte, indem an den Küsten Englands außer anderen Unglücksfällen durch die heftigen Stürme 1645 Menschenleben und Eigenthum für 2 Millionen Pf. St. (beinahe 14 Millionen Thaler) verloren gegangen sind. 2233 Personen wurden dem sichern Tode durch Rettungsboote entrissen.

Zu den Merkwürdigkeiten Chinas gehören die öffentlichen Sittenrichter, die von ihrem Rechte zu rügen und zu tadeln, einen unumschränkten Gebrauch machen können. Vor einiger Zeit rügte ein solcher Censor den Lebenswandel des Kaisers, seine Trunkenheit und Liederlichkeit, seine Vorliebe für Schauspiele und gemeine Gesellschaft. Dieser dem Kaiser ertheilte Verweis erschien in der Pekinger Zeitung und circulirte im ganzen Reiche. Man hat aber nicht gehört, daß diese Strafpredigt etwas gefruchtet hätte.

Das Anacahuiteholz als sicheres Mittel gegen die Schwindsucht wird von den Indianern in Mexiko mit dem besten Erfolg gegen Brustleiden gebraucht und alle daselbst wohnenden Europäer, welche dieses Mittel angewendet haben, sind von der Schwindsucht völlig befreit worden. Das dortige Konsulat hat eine ansehnliche Quantität dieses Holzes nach Berlin geschickt, damit hier Versuche damit angestellt werden. Der Gebrauch dieses Mittels ist sehr einfach und das Mittel selbst nicht theuer. Die unbrauchbare Rinde wird abgeschält und das Holz in ganz kleine Stücke geschnitten, worauf man siedendes Wasser gießt und ganz wie bei der Theebereitung verfährt. Das Medicament wird Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen getrunken. Während der Kurzeit werden alle gewürzten Speisen und starke Getränke, auch der Kaffee, gemieden. Ein Loth auf 12 Unzen Wasser genügt für einen Erwachsenen. Gegenwärtig kostet ein Pfund dieses Holzes 2 Thaler. In den Berliner Apotheken ist das Anacahuiteholz schon präparirt, d. h. gehaspelt zu haben.

In der Mühle.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung.)

Und wie es im Meere ist, wo die nächste Welle die dicht vorhergegangene verschwinden macht, so daß ihre Stelle

Niemand wieder kennt; so ist es auch im Leben der Menschen. Der stirbt, der scheidet heut — und morgen schon ist jede Spur verweht. Wer gedachte der alten gestorbenen Frau, der Flurmann noch? Wie viele sprachen von dem geschiedenen Sohn des Müllers? Der Vater freilich, der vermißte den Entfernten in der ersten Zeit gar sehr, obgleich er es sich nie merken lassen wollte — dann wurde ein Bursche angenommen, der that die Arbeit, die der Sohn sonst gethan — und des in die Weite gezogenen wurde immer seltener gedacht. — Zudem war ja auch jetzt Friede im Hause! Die Anne-Marie war ja so freundlich um den Vater herum, wie es der Wilhelm nie gewesen war. Täglich mußte der alte Mann es hören, und, wenn er wollte, es auch sehen, daß jetzt fröhliche Zeit im Hause sei, daß der Unfriede gewichen. Und wenn er klagte über die Gebrechen des zunehmenden Alters, wie schienen dann Frau und Tochter so besorgt um ihn; wie baten sie ihn, sich doch zu schonen und zu bedenken, daß sie Beide hülflos und verlassen daständen, wenn er die Augen zumache.

„Denke," sagte die Anne-Marie, ihm die Backen klopfend, „wie es uns ergehen wird, wenn der Wilhelm nach Deinem Tode die Mühle überkommt, wie er uns behandeln wird — und die Thüre zeigen."

„Das soll er nicht! das darf er nicht, sagte der Vater; aber weiter that er nichts. Und das genügte der Anne-Marie nicht. Sie wollte mehr. — Wilhelm war, wenn der Vater es durch ein Testament nicht anders bestimmte, alleiniger Erbe der Mühle und des ganzen Grundstücks. Das durfte nicht sein. Die Anne-Marie wollte ihre Freundlichkeit gegen den Stiefvater nicht umsonst verschwendet haben. Wozu hätte sie sonst jahrelangen Unfrieden zwischen Vater und Sohn gesäet und genährt? Die Mutter stand von Natur schon auf ihrer Seite. Jetzt kam dazu, daß der Wilhelm, wie sie sagten, nie wieder Etwas von sich hören ließ; was sie von Andern hörten, wurde dem Vater nicht mitgetheilt; es müßte denn Schlechtes zu melden gewesen sein. Aber dem Vater war doch nun einmal der Sohn ans Herz gewachsen; es war ja sein einziges Kind, und mit der Mutter desselben hatte er still und zufrieden gelebt, er konnte ihn so leicht nicht aufgeben und vergessen, er hätte gern gewußt, wo er sei, und wie es ihm ginge. Der Wurm nagte an seinem Herzen; und stiller und stiller wurde er, immer hinfälliger sein Körper. — Matt und lebensmüde saß er im Lehnstuhl. Die Anne-Marie, die soeben noch draußen gescherzt und gelacht, kommt und sieht ihn. Gleich wird ihr Gesicht ernst — und sie beginnt zu weinen. Der alte Mann sieht es und fragt: „Was fehlt Dir, Anne-Marie? Komm her mein Kind!"

Die aber noch heftiger weinend, ruft: „Du nennst mich Dein Kind — und ich möchte es doch so ganz sein — aber Dir liegt nur der Wilhelm im Sinn! Und ich weiß nicht, was ich Dir Alles zur Liebe thun soll. Sollt' ich also nicht weinen? Du bist krank, Herzensvater — und wer weiß, wie lange wir Dich noch haben."

„Ja, Mann!" fiel die jüngst eingetretene Frau ein, „Gott gebe Dir noch langes Leben; aber ich weiß doch nicht, ob Du Recht thust, nur an den Landstreicher, den Wilhelm zu denken, und nicht auch an Deine Frau und Dein anderes Kind — denn die Anne-Marie ist so gut und noch mehr Dein Kind, als Dein ungerathener Sohn. Ist Nichts festgesetzt, und machst Du die Augen zu — bleibt die Anne-Marie sitzen, denn welcher Mann nimmt heut zu Tage ein armes Mädchen. Du solltest ein Einsehen haben!"

„O, Mutter," fiel die Tochter ein und kniete an der Seite des alten Mannes nieder; „sprich doch nicht so zum Vater! Das hört sich ja an, als ob wir auf seinen Tod warteten — und erben wollten. Nein, nein! ich kann arbeiten, kann mich ja vermiethen, oder in alten Jahren auf Tagelohn gehen."

Der Müller drückte das Mädchen in Hast an sich. „Nein, Anne-Marie, nein! das sollst Du nicht — dafür laß mich sorgen. Geh' Mädchen, geh' und schreib mir dem Wilhelm, hab gestern vom Nachbar gehört, wo er ist — er soll gleich heim kommen; ich sei krank und schwach; wolle mein Testament machen. Sollst nicht leer ausgehen, Du — und die Mutter. Geh', Kind und schreib'." —

Anne-Marie schien gehen zu wollen, doch die Mutter hielt sie zurück und sagte: „Wozu noch schreiben. Wenn der Nachbar weiß, wo der Wilhelm ist, wird der Wilhelm auch wissen, wie's mit Dir steht. — Ich dächte, da wäre es seine Schuldigkeit von selbst zu kommen. Uebrigens ist es besser er bleibt, wo er ist; denn wenn er kommt, bringt er Dich völlig unter die Erde; er wird in der Fremde auch nicht sanft geworden sein!" —

Der alte Mann seufzte hoch auf, aber er schwieg. — Ein Brief wurde nicht abgesendet. Die Krankheit nahm jedoch von Tag zu Tag zu — und die Anne-Marie pflegte den Vater so sanft, so gut, daß es nicht Wunder nehmen konnte, wenn er zuletzt todesschwach und todesmüde ein Testament machte, wie es die Anwesenden gern hatten. Was schadete es, daß von dem Tage ab, an dem das Testament gerichtlich gemacht worden war, die Anne-Marie nicht mehr so sanft, so gut war, daß sie jetzt viel mit der Mutter zu bereden und zu besprechen hatte; was schadete es, daß der alte Mann jetzt oft stundenlang allein auf dem Lager lag, wohl oftmals heimlich nach dem Fernen seufzte — und endlich mit seinem Namen auf der Lippe sanft ins Jenseits entschlummerte? — Das Testament war gemacht und lachende Erben folgten dem Sarge.

Wenige Monate sind seit dem Tode des alten Müllers vergangen — und wie hat sich so Vieles in der Mühle seitdem geändert! Das Haus ist abgeputzt, die Ställe sind frisch gedeckt; und wenn auch die Grabeneinfassung hinterm großen Wasserrade dem Einsturze droht — das sieht ja Niemand. Die Thüren an der Mühle vorn sind ja neu angestrichen und die Brücke bei der Einfahrt ist mit neuen Brettern belegt. Was will man mehr? — Von Außen ist Alles glatt und schön, wer hat nöthig ins Innere zu schauen! Und was thut's, daß das Mehl nicht mehr so gut, wie ehedem, als der alte Mann noch lebte, daß jetzt stärker gemetzt wird, als früher — man ist ja so freundlich zu den Gästen und den Knechten selbst, die das Korn bringen, fehlt der Schnaps zum Geschenke nicht. — Und nun heute gar, wo Hochzeit in der Mühle

ist! Die Anne-Marie heirathet den Schulzensohn, der immer nur eine reiche Frau haben wollte; vielleicht weil er selbst so wenig hatte — und manche Arme ihm schon einen Korb gegeben hatte. — Warum? Nun, das wußte das Dorf und die Anne-Marie wußte es auch, aber sie wollte es nicht wissen. Sie hatte ja auch nur einen Vornehmen heirathen wollen; und der Schulze ist ja eine Standesperson im Dorfe. Ob die Herzen zusammen paßten, war nicht gefragt worden; es war eben eine Geldheirath, eine Heirath auf Speculation. Eine große Hochzeit war unter solchen Umständen nothwendig. Man hatte es ja, und die Brautmutter wollte sich Etwas sehen lassen. Fast das ganze Dorf war geladen. Vielleicht, um den Leuten den Mund zu stopfen, denn es war Viel und Mancherlei geredet worden. —

Juch! also, es war Hochzeit in der Mühle. Der Pfarrer hatte den Segen schon gesprochen; jetzt wurde getanzt und getrunken. Das war ein Leben! Die Geigen klangen und die Trompete, die bei solchen Gelegenheiten nicht fehlen darf, schmetterte lustig darein. — —

Ein Wanderer schritt einsam den Berg hinab. Am Wehr, beim Mühlenteiche, machte er Halt. Er stützte sich auf seinen Knotenstock und schaute in das Thal hinab. Jetzt vernahm er die Klänge von der Mühle her; er zuckte zusammen; er wußte wohl selber nicht wie es kam, aber die Fröhlichkeit berührte ihn seltsam schmerzlich. Es war, als ob die Ahnung künftiger Schmerzen durch seine Seele ginge. Er wußte nicht, was er thun sollte; er zauderte hinab zu steigen.

In diesem Augenblick trat ein Knecht vom Dorfe aus dem Walde heraus. Er sah den Wanderer, er erkannte ihn und sagte: „Wilhelm! Du? Woher kommst? Und gerad' heut, wo die Anne-Marie Hochzeit hält.“

„Hochzeit?“ fragte Wilhelm erstaunt, „und mit wem?“

„Nun,“ lachte der Knecht, „mit des Schulzen Christian, „der überall umher gefreit und nun die reiche Anne-Marie sammt der Mühle bekommt.“

„Die Mühle?“ rief Wilhelm erstaunt; „ist der Vater so schwach?“ Er konnte nicht weiter reden, der Knecht sah ihm erstaunt ins Auge und sagte gedehnt: „So ist es dennoch wahr, was sie in der Mühle sagen, daß Du Dich nie um den Vater bekümmert habest; selbst nicht, als Du erfahren, er sei krank.“

„Krank?“ fiel Wilhelm ein; „krank? O, ich hab' im Anfang schon heim geschrieben; hab' aber nie eine Antwort erhalten. Da bin ich denn weiter und weiter gegangen — und habe endlich in der Fremde lange Zeit krank gelegen. Glaub' mir, der Tod hat oft an mein Bett geklopft. Aber als ich kaum ein wenig genesen war, da hielts mich nicht länger. Alles Böse, das ich hier erduldet, und wohl mit selbst verschuldet, war vergessen. Ich mußte heim! Es war mir, als versäume ich Etwas, so bin ich gelaufen — bis — bis ich die Heimath wieder sah. — Alle Lieder, die ich gelernt, hätte ich singen mögen; aber fragen, wie es hier stehe, mochte ich Niemand. Ich wollte unerwartet kommen und hoffte dem Vater lieb zu sein.“

„Armer Schelm!“ sagte der Knecht; „ich glaube, Dir wäre besser auch, Du wärest in der Fremde gestorben. — Ja, ja! wenn dort drüben auch heut alle Welt tanzt; es ist und bleibt doch wahr, was die Leute sagen: daß die Weibsleute den alten Mann und Dich betrogen haben. Es hieß immer: ein Brief sei nicht angekommen; und wo Du wärest, wisse auch Niemand so recht; und so sind sie dem Alten so lange um den Bart gegangen, bis er das Testament gemacht, worin er Dich enterbte. Bist eben ratzenkahl leer ausgegangen. Die Anne-Marie hat Alles bekommen.“ —

Wihelm fuhr auf: „Ho! ho! dafür giebts noch Gesetze! und der Vater muß das Testament umstoßen.“

„Der Vater?“ rief der Knecht erstaunt; „so weißt Du nicht einmal, Wilhelm, Mensch! daß Dein Vater seit Monaten todt — und daß Du ein Bettler bist?“

Wilhelm hörte das Letztere nicht mehr; er hörte nur die Worte: „Der Vater todt!“ Die mußte er laut, laut schreiend wiederholen. Dann aber schlug er die Hände krampfhaft zusammen — und weinte bitterlich. —

Der Knecht stand dabei, der gutmüthige Mensch wußte nicht, was er sagen sollte; wie er zu trösten vermöchte; er legte die Hand auf die Schulter des Weinenden und sagte: „Laß gut sein!“ Wilhelm aber schüttelte das Haupt; er winkte mit der Hand und bat: „Laß mich! laß mich allein!“ Und der Knecht ging. — Er blieb wohl nach einigen Schritten wieder stehen und sah zurück. Als er den Trauernden aber gleich still, gleich regungslos sah, schritt er langsam weiter; bis er ihn endlich gänzlich aus dem Gesicht verlor. —

Wie lange Wilhelm so gestanden, man weiß es nicht. Endlich richtete er sich auf, hoch auf; er schien durch diese Augenblicke des Schmerzes um mehrere Jahre älter geworden — dann warf er noch einen langen Blick auf das väterliche Haus, auf die Mühle — und ging auf großen Umwegen, um das Dorf herum, dem Kirchhofe zu.

(Fortsetzung folgt.)

Weinende Liebe.

O laß des Herzens Zug sich richten
Nach einem Ziele fort und fort.
Und all Dein Denken, Thun und Dichten
Durchglüh' ein mächtig Losungswort;
Es heißt Dich, treu im Andern leben,
Es führt Dich selbst zum Frieden ein, —
Du mußt nur unablässig streben,
Ein Mensch, ein ganzer Mensch zu sein.

Wohl oft zerfloß Dein Sinn in Wehmuth,
Wenn Dir ein Pfand entrissen ward,
Das, hochbegnadet, Du in Demuth
Als heilig Erbtheil Dir bewahrt:
Du darfst nicht streng die Menschen richten,
Entsagen muß, wer hier gewinnt,
O Deine Trauer laß sich schlichten
Im Quell, der mild vom Auge rinnt.

Viel tausend andre Menschenherzen
Verzehren sich in gleichem Gram:
So hilf ein fremdes Leid verschmerzen,
Das einst Dich selber überkam.
Es läutern sanft sich Deine Triebe
Und Deine Seele wird geweih't
Zum Heiligthum der schönsten Liebe,
Die weinend Andern Rosen streut.

Heinrich Uhse.

Hartau bei Hirschberg, den 14. October 1860.

Am heutigen Tage wurde vom hiesigen Militär-Verein zum Andenken der Schlacht bei Leipzig das Stiftungsfest desselben gefeiert.

In den ersten Nachmittagsstunden des gedachten Tages wurde unter Musik und Trommelschlag die Vereinsfahne, welche unter der Obhut des Herrn Gutspächter Wagner sich befindet, abgeholt, worauf sich der Zug bis vor die Wohnung des Herrn Chaussee-Aufsehers Reiber, der für heute die Rolle eines Commandeurs zu übernehmen sich bereit erklärt hatte, begab. Nach Abholung desselben marschirte der Zug zurück auf das Territorium des Herrn Ortsrichter Jentsch, wo eine Parade abgehalten wurde.

Unter fortwährenden Freudeschüssen und Musik begab sich der Zug zurück in den Kretscham, dessen Saal mit Bildern und Büsten der Glieder unsers Erhabenen Herrscherhauses geschmackvoll decorirt war. Um 9 Uhr war Zapfenstreich und Abendgebet, welche Feier nicht verfehlte, einen recht erhebenden Eindruck auf die vielen Anwesenden zu machen. — Nach demselben verfügte man sich in den Saal zurück, um dort in heiterster, patriotischer Stimmung den Rest des Tages zu verbringen.

Möge der rege patriotische Sinn, welcher sich bei dieser Feier wiederum bei allen Vereinsmitgliedern offenbarte, ungeschwächt fortdauern für fernere Zeiten!

7623. **Des Schmerzes Klage**

am wiederkehrenden Todestage meines mir unvergeßlichen lieben treuen Gatten

Ehrenfried Schiller,

Handschuhmachers und Privatboten zu Warmbrunn, am 17. October 1860.

Einsam nun auf des Berufes Wegen
Wandle ich mit tiefgebeugtem Sinn,
Ach! vergebens war mein sorgend Pflegen,
Alles! alles ist mit Dir nun hin! —
Nie mehr wandelst Du mir treu zur Seite,
Theilend mit mir Freud' und Lebensmüh.
Bist ein Jahr nun schon des Grabes Beute,
Schiedest treue Seele mir zu früh!

Schon ein Jahr im trüben Gram entschwunden,
Und noch blutet mein zerrißnes Herz,
Bang und öde schlichen seine Stunden
Und kein Strahl des Trostes hemmt den Schmerz.
Treulich halfst Du Sorgen, Mühn und Plagen,
Scheutest nie des Wetters Ungemach.
Nie beschwertest Du mein Herz mit Klagen
Warest stets für Deine Pflichten wach.

Blick ich von dem Grabe auf die Stunde,
Wo Dich Gott an meine Seite rief!
Wo sich einte unser Herz im Bunde,
Fühl ich Gottes Vatergüte tief!
Welch ein Zeitraum, welche Schicksalswege
Hat er uns geleitet bis hierher,
In den Kummer strahlte seine Gnade,
Wurde uns des Lebens Bürde schwer.

Nimm den Dank für Deine Lieb' und Treue,
Der als Thräne nun Dein Grab bethaut,
Bis dereinst ich bessern Dank Dir weihe,
Wenn vollendet Dich mein Auge schaut!
Denn nicht ewig bleibst Du mir entrissen,
Wiedersehn! — Dies hohe Trosteswort
Ist im Schmerz mein süßes Ruhekissen,
Meines Glaubens-Muthes sichrer Hort.

7643. **Zur wehmüthigen Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unserer vielgeliebten Mutter und Großmutter, der verwittw. Frau Müllermeister

Geisler geb. Ritter zu N.-Würgsdorf.

Ihr Alter hat dieselbe gebracht auf 79 J. 11 Mon. 6 Tage.

Da ruh'st Du nun im stillen Grabesfrieden
Nach langer Wallfahrt, Dir verliehn vom Herrn —
Doch trauern wir, daß Du von uns geschieden;
Wir hatten Dich, die Mutter, ach! so gern;
Und war so fest, bei allen Wechselungen
Um uns der Liebe heil'ges Band geschlungen.

Ja! treu und liebend gingst Du hin durch's Leben;
Dein Augenmerk war Deiner Kinder Glück;
Uns zu erfreun stets Dein Bemühn, Dein Streben,
Und Liebe noch auf uns Dein letzter Blick.
Hab tausend Dank! — O! tief ins Herz geschrieben
Bleibt uns Dein Denkmal, bleibt Dein treues Lieben.

Viel hast Du wohl im Lauf der Zeit erfahren,
Eh' Ruh Du fandst im kühlen Schlafgemach;
Und alle wir, die wir Dir theuer waren,
Wir sehn Dir jetzt mit stiller Wehmuth nach;
Sehn all Dein Walten, Schaffen, Sorgen, Mühen
Vor unserm Geiste still vorüber ziehen. —

O schlafe sanft! — Bist nun zur Ruh gekommen;
Dein Pilgerpfad — er wurde schwer und steil;
Des Feuers Gluth hatt' Alles Dir genommen,
Doch war der Herr Dein Retter, Schild und Heil,
Trat freundlich Dir mit Hülf' und Trost entgegen,
Und hieß hinweg den Pilgerstab Dich legen.

Schlaf sanft und wohl! — Ist doch Dein Geist genesen
Von allem Weh, von Unruh, Schmerz und Leid;
Ein bessres Wohnhaus war Dir auserlesen,
Erbaut von Gott, von Engeln eingeweiht;
Und Güter, die kein Unfall kann zerstören,
Dir, Sel'ge! nun auf ewig angehören.

Nach Dorthin schaun wir, wenn wir Dein gedenken,
Ins Reich des Lichts, wo keine Stürme wehn;
Wenn an Dein Grab wir unsre Schritte lenken,
Und Kinder es und Enkel bang' umstehn,
Dann tönt es sanft von Dorther uns hernieder:
„Im schönern Jenseits finden wir uns wieder." —

Die hinterlassenen Kinder, Enkel u. Urenkel.

7644. **Zum Andenken**
bei der Wiederkehr des Todestages des gewes. Bauergutsbes.

Georg Friedr. Sommer in Wolfsdorf,

den 19. Oktober 1860.

Geschieden bist Du aus dem Kreis der Lieben,
Du theurer Gatte, eh' wir's noch geglaubt,
Schnell gingst Du ein zum ew'gen Himmelsfrieden,
Der Tod hat unerwartet Dich geraubt.

Dein ew'ger Geist ging in des Himmelshöhn;
Dort, wo die Geister treuer Lieben sind,
Dort wirst Du die Verklärten wiedersehn,
Wo jede Thräne, jeder Kummer schwind't.

Dir theurer Gatte gelten meine Thränen,
Denn unermüdet war Dein Streben hier.
An Dich gewohnt, zieht mich das bange Sehnen
Nach oben, nun der Erd enteilt, zu Dir.

Du warst ein treuer Vater, Gatte,
Spät und früh, ohn' Rast und Ruh.
Der Leidende, er konnte Tröstung finden,
Warst lauter Lieb' und Freundlichkeit.

Nur Gottvertraun und reine Nächstenliebe,
Sie war Dein Wahlspruch, Theurer, jederzeit,
Und wohlzuthun mit kindlich reiner Liebe,
Warst guter Gatte immer stets bereit.

Das schönste Erbtheil ist Dir nun zu Theil geworden,
Hörst nicht die Klagen Deiner Lieben mehr;
Ich wand're still zu Deiner Gruft und bete
Im Dankgefühle für Dein ew'ges Heil.

Nimm meinen Dank, o Gatte, noch entgegen,
Für Deine Liebe, Deine Sorgsamkeit,
Ich denke Dein, auf meinen Lebenswegen,
Bis mich ein ew'ges Wiedersehn vereint.

Anna Rosina Sommer, als Wittwe.

Familien = Angelegenheiten.

Verlobungs = Anzeige.

7616. **Statt besonderer Meldung.**
Die Verlobung meiner Tochter **Rosa** mit dem Königlichen Kreis-Physikus Herrn **Dr. Steudner** hierselbst, beehre ich mich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 12. Oktober 1860.
Verw. Oberstlieutenant **Anna Wittich.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosa Wittich,
Dr. Robert Steudner, Kreis-Physikus.

Todesfall = Anzeige.

7678. Den am 16. d. Mts. zu Calau sanft und schmerzlos durch Altersschwäche erfolgten Tod unsrer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwitw. Frau Pastor **Dietrich,** geb. **Baltzer,** zeigen wir mit tiefer Betrübniß an.
Hirschberg, den 18. Oktober 1860.
Dr. Dietrich, Gymn.-Direktor, und Frau.

7685. **Todes = Anzeige.**
Am 13. d. Mts., N.-M. 2 Uhr, verschied nach jahrelangen Leiden unsere heißgeliebte Mutter, die Frau Schneidermeister **Henriette Wessoly,** geb. **Heyn,** in einem Alter von 50 Jahren, 2 Mon. und 20 T. zu einem bessern Jenseits. Indem wir diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten der selig Entschlafenen tiefbetrübt mitzutheilen, uns beehren, fühlen wir uns zugleich veranlaßt, allen Denen, welche sich der Verstorbenen während ihrer Krankheit und nach deren Tode unserer so theilnehmend und liebevoll angenommen haben, so wie für die zahlreiche Grabebegleitung unseren wärmsten und tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche auszusprechen, daß Sie der Höchste vor ähnlichen harten Schlägen gnädigst bewahren wolle. Wer unsere gute Mutter gekannt, wird unsern Schmerz zu bemessen wissen.
Hirschberg, den 18. Oktober 1860.
Die tieftrauernden sechs Kinder.

7589. Den 11. Oktober endete der Tod das Leben unserer guten Mutter, Schwieger- u. Großmutter, der Frau **Marie Elisabeth** verw. **Bratsch,** geb. **Müller,** in dem Alter von 75 Jahren und 7 Monaten. Schmerzlich betrübt zeigen wir dies Freunden und Bekannten ergebenst an und verbinden damit den gefühltesten Dank an alle Diejenigen, welche bei ihrem Begräbnisse durch Ausschmückung des Sarges und durch zahlreiches Grabegeleite der Verstorbenen ihre Liebe bewiesen. Hirschberg, den 17. Okt. 1860.
Die Hinterbliebenen.

7619. **Todes = Anzeige.**
Am 16. Oktober früh ¾1 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod nach seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, unser einziges Töchterlein **Anna,** in dem Alter von 1 Jahr, 6 Monaten und 24 Tagen, zu sich zu rufen. Im Gefühle des tiefsten Schmerzes widmen diese Trauer-Anzeige lieben Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung zu stiller Theilnahme. Lomnitz, den 17. Oktober 1860.
Baumert, Brauermeister, nebst Frau.

7593. **Todes = Anzeige.**
Theilnehmenden Verwandten und Freunden von Nah und Fern die schmerzliche Anzeige, daß heut nach ⅛8 Uhr unser geliebter Gatte und Vater, **Johann Gottlieb Rudolph,** Freibauer und Kalkofenbesitzer in Tschischdorf und Nieder-Langenau, nach 5wöchentlichem Krankenlager in ein besseres Leben abgerufen wurde.
Tschischdorf, den 15. Oktober 1860.
Johanne Rudolph, als Wittwe.
Herrmann Rudolph, als trauernder Sohn.

7654. **Todes = Anzeige.**
Aus der Mitte des Kreises seiner Familie, der ihn eben umgab, wurde unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der emerit. Lehrer und Gerichtschreiber Herr **Ernst Traugott Scholz** im 79sten Jahre seines Alters an Altersschwäche am 15. d. M. für immer gerissen. Schnell und leicht war sein Tod und glich fast nur einem sanften Entschlummern. Ueberzeugt von ihrer Theilnahme machen wir dies hierdurch entfernten Verwandten und Freunden schuldigst bekannt. Probsthain, den 16. Oktober 1860.
Die Hinterbliebenen.

(Nebst zwei Beilagen.)

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 21. bis 27. October 1860).

Am 20. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Subdiak. Finster. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper. Collecte für das Blinden-Institut zu Breslau.

Getraut.

Hirschberg. D. 14. Oct. Herr Theodor Bretting, Schneidermeister, mit Jgfr. Auguste Kopbauer. — D. 15. Wittwer Wilh. Würfel, Hausbes. u. Tischlermstr. in Schildau, mit Jgfr. Auguste Feige in Eichberg. — Herr Karl Robert Jul. Krause, Schneider, mit Maria Theresia Feige. — D. 16. Wittwer Herr Joseph Frömmrich, Bürger, Strumpfstrickermstr. u. Kirchenvorsteher zu Kloster Liebenthal, mit Jgfr. Josephine Seifert. — Herr Wilhelm Bettermann, Brauermeister, mit Jungfrau Emilie Berndt.

Herischdorf. D. 14. Oct. Ernst Aug. Stübner, Tagearb., mit Johanne Christiane Maywald aus Maiwaldau.

Schmiedeberg. D. 14. Oct. Joseph Aug. Krabel, Tagearbeiter in Stonsdorf, mit Christiane Friederike Hertwig. — D. 15. Herr Ernst Friedrich Wilhelm Bürgel, Sattlermstr. u. Tapezier allh., mit Jgfr. Emilie Pauline Ernestine Hartmann aus Nimptsch.

Landeshut. D. 7. Oct. Albert Kamitz, Fabrikarbeiter zu Liebau, mit Franziska Karoline Hoffmann zu Alt-Weisbach. — D. 14. Heinrich Wennrich, Tagearb., mit Johanna Pauline Maria Rücker. — D. 15. Wittwer Christian August Breiter, Schneider, mit Johanne Juliane Reimann. — D. 16. Herr Heinrich Gustav Bauer, Schichtmeister-Assistent zu Altwasser bei Waldenburg, mit Jgfr. Pauline Maria Concordia Thomas.

Greiffenberg. D. 15. Oct. Herr Berthold August Wilh. Starke, Bürger u. Barbier zu Lauban, mit Jgfr. Wilhelmine Pauline Friedrich. — D. 16. Herr Karl Gustav Becker, Bürger u. Tuchmachermstr., mit Jgfr. Marie Charlotte Feigs. — Herr C. Eduard Projahn, Riemermstr. zu Pilgramsdorf, mit Jgfr. Christiane Charlotte Gruhn. — J. C. A. Scholz, Häusler zu Mühlseifen, mit Ernestine Friederike Gäßner aus Neundorf.

Friedeberg a/Q. D. 27. Aug. Jggs. Friedrich Wilhelm Kretzer, Strickermstr. in Goldberg, mit Jgfr. Louise Pauline Friedrich. — D. 16. Sept. Jggs. Karl Herrmann Scheufler, Fleischermstr., mit Jgfr. Ottilie Herrmann.

Schönau. D. 8. Oct. Jggs. Friedrich Wilhelm Konrad aus Nd.-Reichwaldau, mit Jgfr. Marie Regina Karoline Heppner aus O. Röversdorf.

Goldberg. D. 7. Oct. Herr Robert Dittrich, Kreisgerichts-Kanzlist, mit Jgfr. Henriette Katz. — Heinrich Kunze, Schuhmacher aus Peiswitz, mit Jgfr. Beate Weiß. — D. 8. Friedrich Hertzog, Schuhmacher, mit Christiane Ender a. Schoßdorf bei Greiffenberg.

Geboren.

Hirschberg. D. 4. Sept. Frau Schieferdecker Beier e. S., Karl Friedrich August. — D. 17. Frau Tagearb. Aust e. S., Friedrich Heinrich Max.

Grunau. D. 8. Sept. Frau Inw. Burghardt e. T., Pauline Auguste. — D. 28. Frau Schankwirth Koslitz e. S., Gustav Oswald Hugo. — D. 29. Frau Inw. Schubert e. S., Gustav Heinrich.

Kunnersdorf. D. 1. Oct. Frau Inw. Opitz e. S., Karl Wilhelm.

Eichberg. D. 14. Sept. Frau Kunstgärtner Kern e. S., Hugo Otto Paul.

Warmbrunn. D. 10. Spt. Die Gattin des Herrn Dr. Höhne e. T., Eva Margaretha. — D. 16. Frau Instrumentenbauer Wittig e. T., Martha Anna Auguste.

Schmiedeberg. D. 28. Sept. Frau Tischlermeister Koch e. S. — D. 1. Oct. Frau Gasthofbesitzer Leder e. S. — D. 2. Frau Bergmann Mühlisch e. S. — D. 11. Frau Bergmann Kahl e. T. — D. 12. Frau Wächter Jerschke e. T.

Landeshut. D. 1. Oct. Frau Kürschnermstr. Müller zu Nd.-Zieder e. S. — D. 3. Frau Handelsmann Knorig e. T. — D. 4. Frau Fabrikarb. Weirauch in Nd.-Zieder e. S. — D. 9. Frau Inw. Breith e. T. — D. 13. Frau Inw. Springer zu Vogelsdorf e. S.

Greiffenberg. D. 2. Oct. Frau Häusler Klemt a. Neundorf e. T., Juliane Louise.

Friedersdorf. D. 2. Oct. Frau Fleischermstr. Kunze e. T.

Friedeberg a/Q. D. 3. Aug. Frau Häusler Zölfel in Röhrsdorf e. S. — D. 16. Frau Fleischermstr. Walter jun. e. T. — Frau Weber Ohmann in Egelsdorf e. T. — D. 22. Frau Bäckermstr. u. Handelsmann Keßner e. S. — D. 1. Sept. Frau Bauergutsbes. Schwedler in Egelsdorf e. S. — D. 5. Frau Bauergutsbes. Hinke das. e. S. — D. 12. Frau Schmiedeoberälteste Weist e. S. — D. 13 Frau Bleicharb. Tischer in Egelsdorf e. T. — D. 19. Frau Zimmerpolir Baier das. e. S. — D. 20. Frau Bauergutsbes. Müller das. e. T. — D. 21. Frau Bleicharb. Heidrich in Röhrsdorf e. T. — D. 23. Frau Ackerbesitzer Scholz e. T., todtgeb.

Schönau. D. 30. Aug. Frau Tischlermstr. Beer e. S., Karl Oscar Hugo. — D. 23. Sept. Frau Inw. Kamper in Alt-Schönau e. S., Friedrich Wilhelm. — D. 26. Frau Inwohner Frömberg in O.-Röversdorf e. S., Karl August Heinrich.

Goldberg. D. 15. Sept. Frau Modellier Scholz e. S., Herrmann Gustav Oswald. — D. 23 Frau Blattbinder Herrgett e. S., Paul Friedrich Wilhelm. — D. 25. Frau Einw. Börner e. S., Karl Ernst Wilhelm. — D. 27. Frau Dreschgärtner Bergmann e. T., Karoline Ernestine Pauline. — Frau Schuhmacher Helwig e. T., Marie Luise Auguste, welche starb. — D. 5. Oct. Frau Schneider Anders e. S., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Oct. Verw. Handelsfrau Marie Elisabeth Bratsch geb. Müller, 75 J. 7 M. 22 T. — D. 13. Karl Scholz, Invalide, 74 J. — Frau Schneidermeister Marie Henriette Wessoly gb. Heyn, 50 J. 2 M. 20 T. — D. 15. Paul Friedrich August, Sohn des Fabrikarb. Matzker, 2 M. 24 T.

Grunau. D. 11. Oct. Clara Emma, Tochter des Weber u. Häusler Hrn. Ender, 8 M. 24 T. — D. 14. Pauline Emma, Tochter des Inw. Opitz, 1 J. 6 M. 12 T.

Boberröhrsdorf. D. 5. Oct. Frau Johanne Beate geb. Aebert, Ehefr. des Häusler Mährlein, 66 J. 4 M. 13 T. — D. 15. Ernestine Friederike, einz. Tochter des Inw. Börner, 4 J. 9 M.

Boberullersdorf. D. 2. Oct. Karl Heinrich, jgst. Sohn des Freigärtner u. Getreidehändler Lorenz, 3 W.

Tschischdorf. D. 15. Oct. Johann Gottlieb Rudolph, Freibauer, 65 J.

Herischdorf. D. 13. Oct. Jgfr. Marie Stiest, 21 J.

Schmiedeberg. D. 5. Oct. Pauline Friederike Seidel, Fabrikweberin, Tochter des Drucker Seidel in Hohenwiese, 24 J. 24 T.

Landeshut. D. 29. Sept. Frau Johanne Juliane Lange geb. Weber zu Nd.-Zieder, 65 J. 1 M. 20 T. — D. 4. Oct. Frau Auguste Louise Preuß geb. Enkelmann, 52 J. — D. 10. Frau Johanne Juliane geb. Krause, Ehefr. des Freigärtner Gärtner zu Johnsdorf, 60 J. 1 T. — D. 11. Louis August Julius, Sohn d. Schuhmachermstr. Kallinich, 7 M. — D. 13. Herr Leberecht Benjamin Schäffer, Buchhalter, 71 J.

Greiffenberg. D. 14. Oct. Jggs. Karl Wilhelm Dittrich zu Stöckigt (Liebenthal).

Friedeberg a/Q. D. 9. Aug. Frau Johanne Christiane geb. Dreßler, hinterl. Wittwe des verst. Herrn Handelmann Heinze, 74 J. 3 M. — D. 15. Frau Anna Rosine gb. Siebeneicher, Wittwe des verst. Häusler Kiesewalter in Hernsdorf, 76 J. — D. 19. Auguste Emma Olga, jgste Tochter d. Müllermeister Rolke in Röhrsdorf, 7 W. — D. 31. Karl Robert August, ältester Sohn des Porzellanmaler Pilke, 2 J. 5 M. 13 T. — D. 13. Sept. Auguste Klara, jgste Tochter des Horndrechslermeister Neumann, 4 M. 15 T. — D. 21. Herr Gotthelf Apelt, Königl. Polizei-Anwalt, 61 J. 11 M. 3 T. — D. 24. Frau Johanne Christiane geb. Apelt, Ehefr. des Strickermstr. Männich, 54 J. 1 M.

Schönau. D. 30. Sept. Ernst Heinrich Reinsch, Ackerhäusler in Georgendorf, 48 J. 6 M. — D. 3. Oct. Gustav Adolph, jgst. Sohn des Freistellbes. Beer in Willenberg, 1 M. 25 T. — D. 5. Frau Johanne Christiane geb. Kittelmann, Ehefr. des Bäckereibesitzer u. Schenkwirth Schubert in O.-Röversdorf, 33 J. 7 M. 2 T.

Goldberg. D. 30. Sept. Anna Ida Auguste, Tochter des Stellbes. Peisker, 1 M. 3 T. — D. 13. Oct. Friedrich Heinrich Oswald, einz. Sohn des Schlosser Ansorge, 18 J. 8 M. 14 T.

Hohes Alter.

Warmbrunn. D. 29. Sept. Herr Joh. Gottfried Reichstein, pens. Fürstlich Reußischer Großschäfer a. Stonsdorf, 80 J. 1 M.

Landeshut. D. 6 Oct. Herr Johann Friedrich Conrad, Schuhmachermstr., 86 J. 8 M. 25 T.

Friedeberg a/Q. D. 10. Aug. Herr Christian Moritz, Kürschnermeister, 80 J. 2 M. — D. 22. Sept. Frau Johanne Elisabeth gb. Scholz, hinterl. Wittwe des verstorbenen Gärtner Müller in Matzdorf bei Spiller, 81 J. 11 M. 10 T.

Schönau. D. 4. Oct. Herr Christian Blümel, Bürger u. Auszügler, 89 J. 3 M.

Literarisches.

Sparverein.

Hirse-Vertheilung, Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. Oktober von früh 8 Uhr an bei

Hirschberg, den 18. Oktober 1860. C. Lundt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Martini-Messe zu Frankfurt a. O.

In der bevorstehenden Martini-Messe beginnt:
das Auspacken der Waaren in den Gewölben am 3. November,
der Messbudenbau am 5. November,
der Detail-Verkauf am 6. November, von Morgens 6 Uhr ab.

Eingeläutet wird die Martinimesse am 12. Nov. c.

Frankfurt a. O., den 3. October 1860.

Der Magistrat.

7586. **Auktion.**

Gegen sofortige baare Zahlung sollen an den Meistbietenden öffentlich Freitag den 26. October 1860 von Nachmittag 3 Uhr ab, auf dem Bauergute des Josef Keller zu Wittgendorf, eine Anzahl Haus- und Wirthschafts-Geräthe, dreißig Schock ungedroschener Hafer, vier halbfette Schweine, ein Zug rother Ochsen mit weißem Kopfe und ein Spazierwagen ohne Plaue verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Landeshut, den 12. Oktober 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

7587. **Bekanntmachung.**

Der kaufmännische Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Pätzold zu Löwenberg ist durch Schlußvertheilung beendet.

Löwenberg, den 12. Oktober 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7670 Das Verengen der Bürgersteige durch das Fahren mit Radwern und Tragen von Sachen auf selbigen nimmt wieder sehr überhand, ist nach § 8 der hiesigen Straßen-Ordnung vom 17. November 1856 nicht gestattet, und nach § 344 No. 8. des Straf-Gesetz-Buches Strafe bis zu 20 Rthlr. gegen Contravenienten zuläßig.

Wir theilen dies zur Warnung mit.

Hirschberg, den 13. Oktober 1860.

Die Polizei-Verwaltung.

7640. **Bekanntmachung.**

Am 3. Juni d. J. ist hierselbst den inzwischen nach Grünberg verzogenen Kreisgerichts-Secretair **Reichhelm**schen Eheleuten ein Kind, Namens Anna, 3¼ Jahr alt, auf unbekannte Art abhanden gekommen. Nach vergeblichem Suchen und Forschen nach dem Mädchen entstand die schnell verbreitete Meinung, daß dasselbe durch Zigeuner geraubt sein möge. Infolge dessen wurden allenthalben, wo die Aufmerksamkeit der Behörden auf Zigeunerbanden gelenkt wurde, die Personenverhältnisse der letzteren einer näheren Prüfung unterzogen und sonstige zur Ermittelung des vermeintlichen Räubers geeignete Maßnahmen getroffen. Am 13. dieses Monats ereignete es sich, daß bei Reinigung der zum Reichhelmschen Grundstücke hierselbst gehörigen Düngergrube, nachdem dieselbe am 3. Juni c. **vergeblich** durchsucht worden ist, der Leichnam des vermißten Kindes darin aufgefunden wurde, fast ganz verwest, noch mit den Schuhen versehen, welche, so wie ein Stück vom Kleide, die Identität der Anna Reichhelm unzweifelhaft erkennen lassen. Die Leiche ist vom Kreisgerichts-Secretair Reichhelm als die seines Kindes wiedererkannt worden.

Dies wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Neusalz a. O. den 15. Oktober 1860.

Die Polizei-Verwaltung. Hoffmann.

7682.

Klötzer-Verkauf.

In der Oberförsterei Petersdorf soll von dem dießjährigen Holz-Einschlage, an den nachstehend bezeichneten Tagen, die angegebene Zahl Klötzer an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Revier Schreiberhau
den 31. Oktober c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Scholtisei daselbst . . 667 Stück Klötzer.

Im Revier Petersdorf
den 31. Oktober c., Nachm. von Punkt 3 Uhr an, in der Scholtisei daselbst . . 509 Stück Klötzer.

Im Revier Seiffershau
den 7. November c., früh von Punkt 9 Uhr an, im Gasthause zu Hartenberg 1967 Stück Klötzer.

Die näheren Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier, als auch in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in **Königlich Preußischem Gelde** erfolgen.

Hermsdorf u/K., den 17. Oktober 1860.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kameral-Amt.

7583. **Bekanntmachung.**

Die unweit Löwenberg belegene Chausseegeldhebestelle zu Schmottseiffen, welche für 1½ Meilen Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Januar 1861 ab verpachtet werden und steht hierzu am 6. November c. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Geschäftslocale des Steuer-Amts Hirschberg Termin an.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahmeverhältnisse der Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden. Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 rtl. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird hierbei bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachmittags Pachtgebote angenommen werden.

Liebau, den 13. October 1860.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

7584. **Bekanntmachung.**

Die zwischen Landeshut und Liebau belegene Chausseegeldhebestelle in Reichhennersdorf, welche für eine Meile Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Januar 1861 ab verpachtet werden und steht hierzu am 7. November c., von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Geschäftslocale des Steueramts Landeshut Termin an.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahmeverhältnisse der Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 rthl. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird hierbei bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachmittags Pachtgebote angenommen werden.

Liebau, den 13. Oktober 1860.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

7676.

Auktion.

Montag den 22. Oktober c., von früh **10 Uhr** an, sollen in Straupitz No. 35, neben der Erfurt'schen Papier-Fabrik, Meubles, als: Schränke, Stühle, Tische, eine Kommode, Bettstellen; außerdem ein Wagen, ein Kutschgeschirr, eine gute Nutzkuh, ein Webestuhl, Haus-, Wirthschafts- und viele andere Sachen versteigert werden. Euers,

Hirschberg, den 18. Oktober 1860. Auktions-Commissar.

7673. **Auction.**

Donnerstag den 25. October d. J. werde ich Vormittag 10 Uhr auf hiesigem Markte zwei Pferde, Wallachen, einen Frachtwagen mit Waage, eine Winde, zwei Steuerketten, zwei Geschirre gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg den 15. October 1860.

Tschampel, als gerichtlicher Auctions-Commissarius.

7674. **Auction.**

Montag den 29. October d. J. sollen im gerichtlichen Auctionslocale, Rathhaus 2 Treppen, Vormittag v. 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab, verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände, Meubles, mehrere Sopha's, Betten, Kleidungsstücke, allerhand Hausgeräth, auch eine Partie Tischlerhandwerkzeug gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg den 15. October 1860.

Tschampel, als gerichtlicher Auctions-Commissarius.

Versteigerung der verfallenen Pfänder.
Dienstag, den 30. Oktober d. J., und folgende Tage, Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab, werde ich die in der Pfand-Leihanstalt des Herrn Baumert hierselbst seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche u. s. w. im Pfandlokale, innere Schildauer Straße, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Hirschberg, den 15. Oktober.
7672. **Tschampel,**
als gerichtlicher Auctions-Commissarius.

7687. Auction in Stonsdorf.
Am 27. October c., von früh 9 Uhr ab, werden im Gute No. 14 zu Stonsdorf im Wege der Auction 4 Kühe, eine Kalbe, zwei Pferde, so wie Getreide und Futterbestände öffentlich verkauft.
Auch liegen daselbst wieder Klötzer und Bauholzstämme zum Verkauf zu jeder beliebigen Zeit bereit.

7618. Auktion.
Wegen Abganges des Herrn Pastors Standfuß von hier wird Sonnabend den 27. d. Mts. verschiedenes Mobiliar, Hausgeräth, Holz u. s. w. von Mittag 1 Uhr ab meistbietend verkauft beim Pfarrhause. Das Ortsgericht.
Schreiberhau den 20. October 1860.

7501. Bekanntmachung.
Es sollen im Modlauer Forste bei der Haidemühle **125** Schock gutes **fichten Gebundholz** gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.
Der Verkauf wird Dienstag den 23. Oktober c. früh 8 Uhr in der Modlauer Brauerei stattfinden.
Modlau, den 11. Oktober 1860.
Die Forstverwaltung.

7596. Zu der kommenden Montag, als den 22. Oktober, zu Bolkenhain abzuhaltenden **Auktion** (angezeigt in No. 82 des Boten Ins.-No. 7402) kommt noch hinzu ein mit schwarzem Tuch gefütterter ganz guter Reisepelz und eine B und C-Clarinette mit Horn belegt. Hilse.

7634. Am 25. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr an, werden Uhren, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, männliche Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräthe 2c., im Hause No. 353 in Greiffenberg auktionsweise verkauft.
Wiedner, gerichtl. Auktions-Kommissar.

Zu verpachten.

7526. Bekanntmachung.
Die dem Dominio Gießmannsdorf, Kr. Bunzlau, gehörige Ziegelei wird mit dem 1. Januar k. J. pachtlos. Dieselbe soll wiederum anderweitig mit allem Zubehör auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungstermin auf
den 13. November d. J., Vormitags 10 Uhr, in der Kanzlei des Unterzeichneten anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswahl unter den Bietenden vorbehalten und jeder derselben 14 Tage an sein Gebot gebunden bleibt. Die näheren Bedingungen können jeder Zeit hier eingesehen werden.
Giesmannsdorf, den 12. Oktober 1860.
Freiherrl. v. Schönberg-Bibran'sche Inspection.
Tschöltsch, Inspector.

7534. Meine neuerbaute Fleischerei ist sofort anderweitig zu verpachten und können sich kautionsfähige Pächter bei mir melden. Ehrenfried Adelt,
Müllermeister in Domanze, Kreis Schweidnitz.

7590. Die Brauerei zu Wolfshain bei Bunzlau ist zu verpachten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

7510. Meine unlängst von Grund aus massiv erbaute, zu Kerzdorf bei Lauban belegene Dauermehlmühle mit zwei französischen Gängen, einem deutschen und einem Spitzgange, einer Graupenmaschine und zur Bäckerei eingerichtet, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin:
verw. **Ott** zu Wingendorf bei Lauban.

Pachtgesuch.

7574. Eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird baldigst zu pachten gesucht von C. Weiße in Görlitz, Büttnerstraße 24.

7600. Ein frequenter Gasthof oder Restauration in einer Stadt oder auf dem Lande wird von einem kautionsfähigen Pächter gesucht. Nachweis durch den Kaufmann
Lauban. R. H. Fröhlich.

Pacht- oder Kaufgesuch.

7612. Ein kleines Gut oder ein Vorwerk wird von einem intelligenten zahlbaren Landwirthe zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7502. Unter solidesten Bedingungen können noch 1 oder 2 anständige Mädchen in Pension genommen werden; — Nachfragen zu begegnen erkläre ich mich z. Aufnahme kl. Kinder v. 3. J. an bereit, und sichere sorgsamste Pflege und treueste Obhut zu
Hirschberg im October 1860. P. Linck, Lehrerin.

7419 Nachdem ich von Einem Wohllöbl. Magistrat hiesiger Stadt die Erlaubniß erhalten, die Leistungen eines **Lohndieners** auszüben zu dürfen, erlaube ich mir mich den verehrlichen Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend als solcher bei **vorkommenden Familien-Ereignissen** ganz ergebenst zu empfehlen. Sowohl bei **Hochzeiten, Taufen, Begräbnissen, Tafelserviren,** als auch sonstigen für Lohndiener sich eignenden Aufträgen, werde ich alles prompt und pünktlich zur Zufriedenheit der verehrlichen Besteller ausführen. Um hochgeneigte Aufträge bittet
Hirschberg im Oktober 1860. der Lohndiener **Finger,**
wohnhaft Zapfengasse bei H. Kfm. Weinmann.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

977. direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **150,** II. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rthl. **60,** Beköstigung inclusive. Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

am 1. November nach New-York.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.**

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätstrasse No. 37,

sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayr. Hypotheken- u. Wechsel-Bank

mit einem **baar und vollständig eingezahlten Grundcapital von 3 Millionen Gulden,** auch bereits versehen mit einem **Reservefond von 1 Million,** hat mir eine Agentur für Schönau nebst Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen, möglichst billig gestellten Prämien. Prospekte, Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare händige ich jederzeit unentgeltlich aus und bin zu näherer Auskunft jeder Zeit gern bereit.

Schönau, den 4. Oktober 1860. **C. J. Bankowsky,** Special-Agent.

7174. Unser hier am Platze errichtetes

Speditions- und Verladungs-Geschäft

empfehlen wir hiermit dem geehrten Publikum unter Versicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

Glogau, den 1. Oktober 1860.

M. J. Häusler & Comp., Haupt-Expedienten der Preuß. Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

7500. **Bekanntmachung.**

Allen denjenigen Grundbesitzern, welche gesonnen sind, die Mäuse auf den Feldern vertilgen zu lassen durch Einlegen von Gift-Pillen in die Fahrten oder Gänge, bin ich bereit solches zu übernehmen und anzufertigen und bitte einen Jeden, auf meine Adresse reflectiren zu wollen.

Ulbersdorf b. Goldberg, den 12. Okt. 1860.

Moritz Helm,
concessionirter Kammer-Jäger.

7661. **Für Lotterie-Spieler.**

Die täglich erscheinenden Gewinnlisten der 4. Ziehung sind wieder bei mir einzusehen. R. Böhm i. schw. Roß.

7624 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein vieljährig in Warmbrunn betriebenes **Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft** in reichlicher Auswahl in das Haus der Frau Zinngießer Bretschneider (Schildauer Straße) verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen gütigst nachfolgen zu lassen. Hirschberg im Oktober 1860.

Louise verw. Menzel.

7630. Der Unterzeichnete warnt hiermit, seiner Frau oder sonst Jemand auf seinen Namen zu kreditiren, indem dafür keine Zahlung geleistet wird.

Neugebauer, Maurer in Kupferberg.

7348. **Wohnorts-Verlegung.**

Ich habe meinen Wohnort von Herischdorf nach Warmbrunn, nahe dem schwarzen Roß, verlegt und bin jeden Montag u. Donnerstag im „schwarzen Adler zu Hirschberg" zu sprechen. **Neubaur,** Zahnarzt.

Meinen werthen Geschäftsfreunden fühle mich veranlasst anzuzeigen, daß Herr Geometer Heinrich Du Bois, Sohn des Zinnober- u. Siegellackfabrikanten Herrn C. A. Du Bois hierselbst, den hiesigen Platz vor längerer Zeit — in möglichster Stille verlassen hat. Jedermann würde mich durch Namhaftmachung seines jetzigen Aufenthaltsortes verbinden, indem es mein größtes Bestreben ist, für sein **ferneres Unterkommen** Sorge tragen zu wollen.

Hirschberg i/Schl., den 3. Oktober 1860.

7197. A. Schebeler.

7650. Ich habe den Schneidermeister Schmidt in Straupitz in einen Verdacht gebracht, welcher seiner Ehre schadet, schiedsmännisch haben wir uns verglichen und erkläre hiermit, daß dieser Verdacht ein unbegründeter war.

Wolf.

7606. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs am 10. Oktober mache ich hiermit bekannt: daß ich die Häuslertochter und Dienstmagd Anna Maria Schwanitz von hier, wegen eines mir abhanden gekommenen Tuchrocks unrechtmäßig in Verdacht hatte; ich erkläre sie für eine ehrliche Person, bitte sie um Verzeihung und warne jeden vor Weiterverbreitung dieses irrthümlichen Verdachts.

Langwasser, den 10. Oktober 1860. Johanna Hein.

7608. Die gegen den Gärtner Traugott Kuhnt hierselbst ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hiermit als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben, da wir uns schiedsamtlich verglichen und ich außerdem 15 Sgr. in die Ortsarmenkasse gezahlt habe.

Verehel. Gärtner Kiesewalter, No. 57 zu Grenzdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

7602. In einem großen Kirchdorfe, in der besten Lage, ist ein Haus mit seit Jahren betriebener Krämerei und Bäckerei zu verkaufen und bald zu übernehmen. Das Nähere durch
Lauban. R. H. Fröhlich.

7633. **Eine eingerichtete Gerberei nebst massiver Scheuer ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres bei F. Döring in Greiffenberg.**

7638. Verkaufs-Anzeige.
Veränderungshalber bin ich Willens meine bei der Kreis- und Garnisonstadt Löwenberg gelegene Ackerwirthschaft mit circa 8 Bresl. Schffl. Aussaat, ein Wohnhaus mit 2 Stuben, massiver Scheune und sonst nöthigen Räumlichkeiten, zum Preise von 1400 rtl. zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen beim Eigenthümer Ernst Ueberschär in der Laubaner Vorstadt zu Löwenberg.

7641. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein zu Wederau bei Bolkenhain gelegenes Restbauergut, mit 27 Morgen Acker und 2 Morgen Wiese, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Wilhelm Druschke.

7655. Ein freundlicher Wittwensitz auf dem Lande, mit eingerichteter Krämerei, steht unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt Eduard Weigel in Falkenhayn.

7208. Ein ganz massives 4stöckiges Mühlenfabrikgebäude mit 4 französischen Gängen vorzüglichster Construction, deutschen Gängen, Graupen-Maschinen, einer Schneidemühle, einer Leinwandwalke, mit circa 300 rtl. Netto-Ertrag, einer frequenten Bäckerei, einem massiven freundlichen Wohnhause, Stallung, Remise, Scheune und 20 Morgen Areal bester Acker und Wiesen, in der Nähe einer gewerbreichen Stadt und durch Chausseen mit der Sächs.-Schles. und Niederschles.-Märk. Bahn verbunden, ist für 40000 rtl. bei Anzahlung von 15000 rtl. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Goldberg. E. Guertler, Commissionair.

7429. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein massives, neugebautes Haus, in einer Garnisonstadt auf einer der belebtesten Straße, enthaltend 10 Stuben, ein Verkaufslokal, 2 Dachstuben, 2 Alkoven, 3 Küchen, nöthigen Kammer- und Bodengelaß, großen trocknen Keller, großen Hofraum, Garten und Brunnen, ein massives Hinterhaus, worin die Seifensiederei betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

In Kaiserswaldau unt. Kynast ist die Mahlmühle zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Gutsbesitzer Fischer, 7649.
äußere Schildauerstraße No. 488 zu Hirschberg.

7681. Ein freundl. Haus, ohnweit Hirschberg, mit Garten, Acker, Wiesen, ist um 400 Rthlr. zu verkaufen.
Kommissionär G. Meyer.

7601 Ein abgabenfreies massives Mühlengrundstück, mit zwei Mahlgängen, einer Brettschneidemühle und 15 Morgen Acker und Wiesen ist zu verkaufen. Nachweis durch
Lauban. R. H. Fröhlich.



Mein zweistöckiges hierselbst belegenes Haus, in welchem 6 Stuben (wovon 5 mit Alkoven), 2 Küchen mit Speisegewölben, 2 helle und trockne Keller, 1 Räucherkammer, 1 Backofen, bequemer Bodenraum, und zu welchem ein Stallgebäude, eine 3schürige, bis an den Queis grenzende Wiese und außer dem hinlänglichen Hofraume ein Obst- und Gemüsegärtchen um und bei dem Wohnhause gehört, — beabsichtige ich aus freier Hand, ohne Zwischenhändler — zu verkaufen.
Die Lage des Hauses ist sehr angenehm, das Haus selbst ist von 3 Seiten mit gutem Wein umrankt, und die Wohnungen im Hause sind ganz trocken und gesund. — Der untere Stock allein bringt gegenwärtig 48 Rthlr. Miethzins.
Respective Selbstkäufer bitte ich nähere Verkaufs-Bedingungen von mir direkt einzuholen.
Klitschdorf bei Bunzlau, den 15 Oktober 1860.
[7588.] Verw. Förster Bürgel.

7592. Die kleine Stelle No. 36 zu Eichberg bei Hirschberg ist aus freier Hand zu verkaufen.

7664. **Uhrmacher-Geschäfts-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein bis jetzt fortgeführtes, von meinem verstorbnen Manne gut eingerichtetes, rentables Uhrmachergeschäft sofort zu verkaufen.
Liebau, im Oktober 1860.
Verw. Pauline Fröbrich, geb. David.

7663. **Spielkarten**
empfiehlt **A. P. Menzel.**

7580. **Etagen-, Heitz-, und Kochöfen in den verschiedensten Größen und Facons, Falzplatten, gewalzte, gegossene, messingne u. gewöhnliche Ofenthüren, Roststäbe, Ofenschienen, Ankerdraht, Blech in allen Stärken, fertige Röhren u. Kniee, Gleiwitzer Wasserwannen u. Ofentöpfe emaillirt u. roh empfiehlt billigst F. R. Sturm in Landeshut.**

7439. **Feines und ord. Porzellan-Geschirr, Tischmesser, Lampen u. Spiegel empfiehlt bei billigen Preisen E. Lauffer in Goldberg**

814. **Dr. v. Graefe's**
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade
verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit u. Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven, und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars. Bei Anwendung nach der Gebrauchs-Anweisung, garantirt für die Wirksamkeit!
Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.
Depot in Hirschberg bei
Friedr. Schliebener, Schildauerstraße.

7543 **Porzellan, Steingut u. Glaswaaren**
in bedeutender Auswahl u. zu den möglichst billigsten Preisen empfiehlt: **Schönau. Julius Mattern.**

7668.

Für Herren.

Mein **Tuch- und Buckskinlager** auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich geneigter Beachtung unter Zusicherung billigster Preise und reellster Bedienung.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Sgr.	4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's balsamische **ERDNUSSOELSEIFE** ist als ein **höchst mildes, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben in **Hirschberg bei J. G. Hanke & Gottwald**, sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Frankenstein: A. Seiffert, Freiburg: Mücke & Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. E. Günther, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Oswald Werschek, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Langenbielau: C. F. Reichelt jun., Lauban: Robert Ollendorf, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Nimptsch: Emil Tschor, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert.

7656. Eine reiche Auswahl in **Wollhäubchen**, Fanchons und Aermel, so wie gestickte Schleier empfiehlt Amalie Krause.

7568. Reinen, schönen Havannah-Honig empfing wieder und empfiehlt solchen, wie auch neue Volle Küsten-Heringe billigst Julius Liebig.

7688. In der Brauerei zu Friedeberg a./Q. steht ein Faßig-Wagen zum Verkauf.

7651. Schönauer Kinder-Zwieback ist zu haben beim Handelsmann **Carl John in Warmbrunn.**

7544. Kupferne und eiserne **Wasserpfannen** und **Ofentöpfe** in allen Größen, so wie **Falz-Platten, gewalzte Platten, Roststäbe, Ofenthüren** u. s. w. empfiehlt billigst: **Schönau. Jul. Mattern.**

7621. **Ein neuer, viersitziger, eleganter Fensterwagen steht zum sofortigen Verkauf bei Ed. Schönherr, Sattlermstr. zu Schmiedeberg.**

7581. Mein großes Lager von geschmiedetem und gewalztem Stabeisen in allen Dimensionen empfehle ich unter Zusicherung billigster Peise zu gütiger Abnahme **F. R. Sturm in Landeshut.**

7542 **Koch- und Heizöfen** so wie alle Sorten **Ofenröhren** empfiehlt
Schönau. Julius Mattern.

7636. 50 bis 60 Sack gute Speise-Kartoffeln weiset zum Verkauf nach der Siebmachermstr. F. Rutsch in Lähn.

7637. **Damenhüte, Hauben** u. dgl. mehr sind zu bekommen bei Wittfrau A. Kist in Landeshut.

7597. **Meine Meubles, Spiegel und Polsterwaaren** empfehle ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung, **besonders empfehle ich Sopha's von 5 Thlr. an bis zu 30 Thlr.**
T. Levi. Tuchlaube 5.
Alte Meubles werden statt Zahlung angenommen.

7627. Verkaufs-Anzeige.
Wegen Aufgabe des Geschäfts und Umzuge sind folgende Gegenstände zu verkaufen, als: 2 Stuhlwagen, 1 Rungenwagen, Schmiedekohlen, altes und neues Eisen, mehrere Centner alte Hufeisen, neue Hufeisen, Ketten, Beile, Rodehauen, Hemmschrauben und mehr dergleichen Vorräthe, eine Mangel und Hausgeräthe, Wagenwinder, eine Decimalwaage, Schmiedekluppen und Mehreres in der Brückenschmiede zu Hirschberg. Auch werden Diejenigen aufgefordert, welche mir schon lange schulden, sich binnen Monatsfrist bei mir abzufinden; die Säumigen werden dann dem Gerichte übergeben. Zirkler.

7607.

Für Damen.

Ein großes Lager von **Mänteln, Burnussen, Jäckchen** zc., in Tuch, Düffel, Velour und Chinchilla, elegant und gut gearbeitet; die neusten englischen und französischen **Kleiderstoffe** in Seide, Wolle, Alpacca, Mohair u. s. w.; ächte französische und Wiener **Shawls=Tücher**, seidne **Braut=Roben** in großer Auswahl empfiehlt

Wilh. Schaefer zu Goldberg.

7609.

Eine Partie ächt amerikanische Gummiüberschuhe für Herren und Damen à 15 sgr., 20 sgr. u. 25 sgr.

Großer Ausverkauf!

! Wegen Aufgabe des Geschäfts!

sollen zu dem am 22. und 23. Oktober d. J. in **Friedeberg a. Q.** stattfindenden Jahrmarkt im Gasthofe

„zum schwarzen Adler"

Mode= und Schnittwaaren im neuesten Geschmack, Wintermäntel, Düffeljacken und seidne Mantillen 10 Prozent unter dem Kostenpreise gänzlich ausverkauft werden.

Diese so günstige Gelegenheit dürfte sich für die betreffenden Einkäufer nicht bald wieder darbieten.



Rettig=Bonbons

von Philipp Wagner in Mainz

sind wieder angekommen und empfehle dieselben

Husten= und Brustleidenden

7540. **A. Scholtz. Lichte Burgstraße.**

1 Sgr.

7399.

Gustav Sander in Grünberg i. Schles.

versendet von jetzt ab

Grünberger Weintrauben

prompt gegen Einsendung des Betrages zum Preise von 2½ Sgr. pr. netto Pfund — zur Kur geeignete 3 Sgr. — incl. Verpackung. — Gebrauchsanweisungen zur Traubenkur werden gratis beigefügt.

7667.

Düffelmäntel und Jacken

neuester Façon in den modernsten Stoffen empfiehlt in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

7614. Mein **Schnittwaaren-Geschäft** bin ich Willens nun **gänzlich aufzugeben,** und das **Leder- u. Produkten-Geschäft** mit allem Nachdruck **allein zu betreiben.** Ich werde daher mein Lager bis Weihnachten gänzlich räumen und zu den nur möglichst billigsten Preisen verkaufen, ersuche daher ein geehrtes Publikum die Gelegenheit wahrzunehmen und sich mit billigen und guten Waaren zu versorgen.

Auch eiserne Töpfe und andere Kochgeschirre verkaufe ich gänzlich aus. **C. Hirschstein.**

Dunkle Burgstraße Nr. 89.

7666. Hirschlederne Oberhosen empfiehlt billigst L. Gutmann.

7657. Die neuesten Hüte, Hauben und Coiffüren empfiehlt zu den billigsten Preisen Amalie Krause. Langstraße.

7380.

Harlemer Blumenzwiebeln

in ganz gesunden, äußerst starken Exemplaren, offerirt

J. G. Hübner, Kunst- u. Handelsgärtner, Bunzlau i.|Schl.

7176.

Grünberger-Weintrauben

v. d. edelsten ersten Sorten d. Netto-Pfd. 2½ sgr. Kisten und Anl. z. Kur gratis. **Backobst: Birnen** 1½ und 2, geschält 4, **Aepfel** geschält 5, **Pflaumen** d. größten 3, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½, geschält 6, **Pflaumenmus** 2½ u. Schneide 4, **Kirschmus** ganz fest 4 sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 sgr. pro Schock. Besten **Roth-** u. **Weißwein** quart- und flaschenweis von 6 sgr. an. **Aepfelwein** 3½ u. **Weinessig** 2½ sgr. pro Q. empfehle zum Versandt.

G. W. Peschel, Weinbergbesitzer. **Grünberg i. Schl.**

7665. **Gummi-Schuhe,** bestes Fabrikat, wollne **Hosen** und **Jacken,** seidne, Buckskin- und Düffel-**Handschuhe, Cravatten** und **Shlipse** in größter Auswahl empfiehlt L. Gutmann.

7625.

Ausverkauf.

Indem ich mein Geschäft in einiger Zeit nach meinem Hause, Lichte Burgstraße, verlegen werde, so verkaufe ich, um dann mein Geschäfts-Lokal mit einem ganz neuen Waaren-Lager zu eröffnen, meine sämmtlichen Waaren-Bestände zu auffallend billigen Preisen aus.

S. Münzer. Butterlaube No. 36.

7476. Ein brauner Wallach (Littauer Raçe) im 5. Jahre, ganz fromm und fehlerfrei, elegantes Reit- und Wagenpferd, ist zu verkaufen. Näheres sagt
Kosche in Hirschberg.

7660. In Nr. 154 in Grunau sind junge Saugferkel zu verkaufen.

7579. Auf dem Dominio Malitsch bei Jauer stehen die sämmtlichen kupfernen und hölzernen Brau- und Brennerei-Utensilien, die sich fast durchweg in gutem Zustande befinden, zum Verkauf.

Drahtschindelnägel, das Schock 1 Sgr., pro ℔. 3¼ Sgr., empfiehlt:
7545. Schönau. Julius Mattern.

Kauf-Gesuche.

7615. Butter in Kübeln, ganz linde gesalzen und von guter Qualität, kauft Aug. Völkel in Ob.-Schmiedeberg.

7598. Gebrauchte Meubles, Bettfedern, Kleider, Kupfer, Zinn u. s. w., sowie alterthümliche Gegenstände aller Art kauft zu den höchsten Preisen
M. Levi. Tuchlaube 5.
Auch bitte ich auf meine Firma achten zu wollen, um Namensverwechselungen zu vermeiden.

7548. **Kleine und kranke Kartoffeln kauft je nach Qualität den Sack mit 10 bis 12 sgr. O. Stagge.**

7611. Eine kleine Besitzung mit guten Gebäuden, mit etwas Acker und Wiese, nahe bei einer Stadt oder in einem großen Dorfe, kann bald gekauft werden.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Zu vermiethen.

7571. Ein Quartier im ersten Stock, bestehend in zwei Stuben, Küche und sonstigem Beigelaß, ist zu vermiethen. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

7629. In dem Hause No. 16 am Markt in Hirschberg sind 2 Stuben nebst Küche, Keller und dem nöthigen Zubehör zu vermiethen, welche von Neujahr 1861 ab bezogen werden können. Das Nähere hierüber ist in der Tuchhandlung bei C. T. Seidel zu erfragen.

7669. **Zu vermiethen ist**
in Nr. 903 äußere Langgasse der erste Stock, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß, vom 1. Januar 1861 ab.

Personen finden Unterkommen.

7613. Eine adelige Familie wünscht einen gut empfohlenen Hauslehrer zu engagiren. Die Bedingungen sind sehr annehmbar.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

7582. **Ein junger Mann, der im Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft bewandert, gewandter Verkäufer und mit der Buchführung vertraut ist, wird gesucht. Offerten wolle man unter H. C. Nr. 30 an die Expedition des Boten gelangen lassen.**

7610. Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener Oeconomie-Beamter findet einen dauernden und höchst annehmbaren Posten.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

7578. **Ein Maschinenführer, welcher bereits mit Schweizer Papiermaschinen gearbeitet hat, und sich über seine Brauchbarkeit glaubhaft ausweisen kann, findet Engagement i. d. Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.**

7653. **Einen Uhrmacher-Gehülfen**
sucht Paul Mylius in Hirschberg.

7683. Ein Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung bei G. Böhm, Tischlermeister in Hirschberg.

7533. Bei Unterzeichnetem werden einige geschickte Gehilfen auf große Arbeit unter Zusicherung des höchsten Lohnes gesucht.
G. Krause,
Schneidermeister in Schweidnitz.

7529. Zwei Mangelgesellen und zwei Unterleger, welche in ihrem Fache tüchtig sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Schmiedeberg. J. H. Karg.

7628. **Zwei fleißige Weber** finden dauernde Arbeit bei dem Färber Finger auf der Rosenau.

7552. Ein der Molkerei, Pflege und Futterung des Rindviehs kundiger Viehwärter findet vom 1. Januar 1861 ab, einen guten Dienst beim
Dominium Schadewalde bei Marklissa.

7505. **Auf dem Dominium Reppersdorf bei Jauer finden fleißige Arbeiter beiderlei Geschlechts lohnende Beschäftigung in der Zuckerrüben-Ernte. Für den nächtlichen Aufenthalt wird das dortige Wirthschafts-Amt Sorge tragen.**

7463. Auf dem Dominium Nieder-Falkenhayn, Kr. Schönau, wird zu Weihnachten eine Wirthschafterin gesucht, die gesetzten Alters ist und außer der Viehwirthschaft auch feinere Küche und Plätten versteht. Nur solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, mögen sich persönlich melden.

7680. Auf dem Dominium Reibnitz wird zum 1. Januar 1861 eine tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Schleußerin gesucht.

7642. Ein tüchtiger, zuverlässiger, unverheiratheter Großknecht, sowie eine ordentliche, reinliche Köchin, welche die Milchwirthschaft zu leiten versteht, finden zum 1. Januar 1861 eine gute Stelle auf dem Lande. Nähere Anfragen sind franco an Herrn Glöckner Theidel zu Bolkenhain zu richten.

6816. **Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde und lohnende Beschäftigung.**

Personen suchen Unterkommen.

7447. Ein Pensionair in den besten Jahren, verheirathet aber kinderlos, sucht zu seiner Beschäftigung eine Stelle als Buchhalter, Rechnungsführer, Verwalter einer Niederlage oder Gerichtsschreiber. Auch würde derselbe eine Schankwirthschaft in Pacht übernehmen. Kaution wird geleistet. Näheres beim Buchbinder Hermann Anders in Striegau.

7646. Unterzeichneter, in den mittleren Jahren, verheirathet, sucht als Ackervogt oder Viehwärter einen Dienst auf einem Dominium.
W. Schoder in Herischdorf.

7620. Eine Wirthin sucht bei einem einzelnen Herrn ein Unterkommen. Nachweis in der Exped. des Boten.

Lehrlingsgesuche.

7503. Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet unter billigen Bedingungen sofort Unterkommen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

7652. Einen Lehrling nimmt an
K. Maiwald, Schuhmachermeister.

7217. Einen Lehrling nimmt unter soliden Bedingungen an **M. Heinrich**, Brauermstr. in Meffersdorf.

7631. **Ein Pfefferküchler-Lehrling wird bald gesucht.** — Von wem? wird der Buchbinder-Meister W. M. Trautmann in Greiffenberg gefälligst mittheilen.

Gefunden.

7671. Gefunden wurde in Hartau eine einspännige Vorspannwaage und kann abgeholt werden beim Ortsrichter Jentsch daselbst.

Verloren.

7632. Auf dem Wege von Greiffenberg bis Gebhardsdorf wurde eine weißwollene, etwas abgetragene große Decke nebst einem Federkissen und einem Paar Pantoffeln, zusammen in einen Sack gepackt, verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe der genannten Gegenstände eine angemessene Belohnung bei Herrn Gasthofbes. Hentschel in Wiesa bei Greiffenberg.

7686. Ein junger, schwarzer Pudel mit weißer Brust, weißen Vorderpfoten und kurzer Ruthe, auf den Namen Caro hörend, hat sich am 5. d. M. in Groß-Hartmannsdorf, Kreis Bunzlau, verlaufen und wird der ehrliche Finder gebeten, denselben gegen Erstattung der Futterkosten an den Schornsteinfegergesellen Dressler in Bunzlau abzugeben.

Gestohlen.

7639. Vom 15ten zum 16. d. Mts. wurde mir aus meinem Garten ein liegender Bienenstock gestohlen; wer mir zur Wiedererlangung verhilft, oder den Dieb mir so weit nachzuweisen vermag, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, sichere ich unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 2 rtl. zu.
Pilgramsdorf, den 17. Oktober 1860. Rottstadt.

Geldverkehr.

7603. 2500 Rthlr. werden gegen gute Sicherheit auf ein ländl. Grundstück gesucht von
Lauban. R. H. Fröhlich.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.
Mittwoch den 24. October
Großes Konzert
von Nachmittag 3 Uhr ab. Entree à Person 2½ Sgr.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
7675. J. Elger und E. Siegemund.

7684. **Sonnabend Abend, den 20sten d. Mts., Wurstpicknick im „goldenen Schwerdt";** wozu freundlichst einladet R. Peschke.

7617. Sonntag den 21sten werde ich auf der Adlerburg Tanzmusik abhalten, wozu ich ergebenst einlade.
J. Schmidt.

7689 **Zur Kirmes nach Straupitz** ladet Mittwoch den 24sten d. Mts. Unterzeichneter freundlichst ein. Für frische Kuchen, gesottene Karpfen, sowie für alles Uebrige wird sorgen W. Döring.

7648. **In den drei Eichen** sind von heute ab täglich 2 Stuben geheizt. Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst **Besecke.**

7647. Sonntag den 21. Oktober **Eichenkranz.**

7659 **Zur Kirmes nach Hartau** ladet Sonntag den 21. und Montag den 22. Oktober Unterzeichneter ergebenst ein. Für frische Kuchen, Speisen und gute Getränke wird gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet **E. Schliebitz.**

7677. Sonnabend den 20. Oktbr. ladet zum Wurstpicknick und Sonntag den 21. Oktbr. zur Kirmes ergebenst ein: **Ernst Walter** in Langenau.

Zur Kirmes nach Boberröhrsdorf

auf Sonntag den 21. und Montag den 22. Oktober ladet Unterzeichneter freundlichst ein. Für gute Musik, frische Kuchen, Speisen und Getränke wird gesorgt sein, und bittet um recht zahlreichen Besuch E. Maiwald, Brauer.

Zur Kirmes nach Voigtsdorf

ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 21. und Montag den 22. Oktober ganz ergebenst ein; für gute Musik, frische Kuchen, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Auch ladet zu einem Scheibenschießen an beiden Tagen aus beliebigen Büchsen ergebenst ein. Bei günstiger Witterung wird auf der Kegelbahn um fettes Schweinefleisch geschoben.

Um recht zahlreichen Besuch bittet:

Voigtsdorf. H. Tschentscher.

7645. Zur **Kirmesfeier** Sonntag und Montag, den 21. und 22. Oktober, ladet in die Brauerei nach Voigtsdorf ergebenst ein. Für gute Musik, wie auch frische Kuchen, kalte und warme Speisen und für gutes Getränk wird bestens gesorgt sein. Ferd. Arlt, Brauermeister.

7622. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 21. und Donnerstag den 25. Oktober ladet ergebenst ein; für gute Kuchen, Entenbraten und für andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein,

A. Reimann, Brauermeister.

Arnsdorf, den 21. Oktober 1860.

7679. Zu einem Lagen-Kegelschieben um fettes Schweinefleisch ladet auf Sonntag den 21sten und Montag den 22. Oktober freundlichst ein:

Petersdorf. A. Prentzel.

7585. **Zur Kirmes.**

Künftige Mittwoch, den 24. Oktober, ladet Unterzeichneter zu einem Konzert und Gesellschafts-Ball Freunde und Gönner ergebenst ein:

Ullersdorf bei Liebenthal, im Oktober 1860.

Friedrich Seiffert, Brauermeister.

7658. **Kirmes-Einladung.**

Zur Kirmes auf Sonntag d. 21. u. Montag d. 22., wo ein Kegelschieben um fettes Schweinefleisch, so wie Sonntag Wurstpicknick, Dienstag d. 23. und Sonntag d. 28. Okt. Tanzmusik sein wird, ladet ganz ergebenst ein:

Arnsdorf, den 18. Oktober 1860. **F. Scholz,** Kretschambesitzer.

Zur Kirmes nach Arnsdorf in den Ober-Kretscham auf Sonntag den 21. und Mittwoch den 24. Okt. ladet Freunde und Gönner Unterzeichneter ergebenst ein. Sonntag den 28. und Montag den 29. Okt. findet Kegelschieben um fettes Schweinefleisch statt. [7662.] J. Häckel.

7635 **Zu gutbesetzter Tanzmusik**

auf Sonntag den 21. October ladet ergebenst ein:

Greiffenstein. A. Beyer, Brauermeister.

7599. Sonntag den 21. Oktober ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Wittwe Rüger in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 18. October 1860.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	17	—	3	7	—	2	10	—	1	27	—	—	29	—
Mittler	3	12	—	3	1	—	2	5	—	1	20	—	—	28	—
Niedriger	3	2	—	2	19	—	1	27	—	1	15	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 **sgr. — Mittler 2 rtl.** 5 **sgr.**

Schönau, den 17. October 1860.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	3	—	2	7	—	1	23	—	—	29	—
Mittler	3	2	—	2	26	—	2	5	—	1	21	—	—	27	6
Niedrigster	2	25	—	2	18	—	2	2	6	1	19	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — **5 sgr.** 9 pf. — **5 sgr.** 6 **pf.**

Breslau, den 16. October 1860.

Kartoffel-Spir. per 100 Quart $19\frac{1}{3}$ rtl. bez., schließt $19\frac{1}{2}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 16. October 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		$108\frac{11}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		77	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	105	G.
Präm.-Anl. 1854	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$115\frac{7}{8}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{11}{12}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$100\frac{1}{2}$	G.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{5}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	97	Br.
dito Rustical	4 pCt.	97	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$95\frac{1}{6}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	56	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$84\frac{3}{4}$	Br.
Neiffe-Brieger	4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$124\frac{11}{12}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$111\frac{3}{4}$	G.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{3}$	bez.
London k. S.	$6.19\frac{1}{6}$	bez.
dito 3 M.	6.17	b. u. G.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt **pro Quartal 15 Sgr.**, wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift **1 Sgr. 3 Pf.** Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag **12 Uhr.**

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. **Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.**